Rheder Volkszeitung

Bocholter-Borkener Volksblatt

Anholt-Isselburger Zeitung

Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt. Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes, von Bürgermeisterämtern und Ämtern d. Kreises Borken. Organ der Zentrumspartei

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstraße 14. Fernspr. Sammelnr. 2054. Rhede: J. Heinrichs. Anholt: W. Wolsing. Werth: Th. Parr. Verlagsort: Dortmund 1.

Nummer 233 | Mittwoch, den 22. August | Jahrgang 1928

Mit gespornten Zorn.

Eine Lektüre der Verhandlungen der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion über die Stellungnahme ihrer Minister in der Panzerkreuzerfrage erweckt den Eindruck, als ob jene Minister nunmehr alles daran setzen würden, die Niederlage, die sie erlitten, im Winter auf sozialpolitischem Gebiet wieder auszumerzen. Es ist psychologisch auch nur zu verständlich, daß man die Führung im Kabinett nicht zu einer Farce machen lassen kann. Man muß also damit rechnen, daß die sozialistischen Minister im Winter sehr energisch auftreten, um das Schwergewicht ihrer Fraktion in der Koalition fühlbar zu machen.

Ohne auf die geplanten Gesetzentwürfe hier besonders einzugehen, darf man wohl doch die Frage stellen, welche Gewißheit Herr Müller und seine Kabinettskollegen besitzen, um nach den Reichstagsferien die Gegnerschaft der liberalen Rechten leichter brechen zu können als in der Panzerkreuzerfrage. Was gedenken die sozialistischen Minister zu tun, um Garantien zu schaffen, daß es ihnen bei den unvermeidlichen Auseinandersetzungen nicht ebenso ergehen wird wie bisher, wie wollen sie über das Zentrum hinaus eine parlamentarische Mehrheit schaffen, die ihren Zwecken zum Siege verhelfen wird? Beim Lohnsteuersenkungsgesetz sind die Nationalsozialisten in die Bresche hineingesprungen und haben die drohende Niederlage des Kabinetts verhütet. Dieser Vorgang kann wohl beweisen, daß eine Mehrheit für sozialfortschrittliche Gesetze im Reichstag möglich ist, aber er beweist nicht, daß sie auch in jedem notwendigen Falle wirksam sein wird. Wenn aber der sozialistische Plan nicht gelingt und eine offene Krisis ausbricht, glauben dann die sozialdemokratischen Führer, daß sie bei Neuwahlen die Mehrheit gewinnen würden? Eine solche Hoffnung wäre äußerst trügerisch, denn die politischen Fakta spielen bei den Wahlen in Deutschland eine viel geringfügigere Rolle als die Parteiprogramme. Wahrscheinlich würde eine sozialistische Parlamentsmehrheit den sozialdemokratischen Führern auch sehr wenig gelegen kommen, denn sie bürdete gesetzgeberische Verpflichtungen auf, für die der sozialdemokratischen Partei, wie sie heute im Parlament vertreten ist, die notwendige schöpferische Intelligenz fehlt. Auch die sozialdemokratische Fraktion ist nicht mehr aus Intelligenzen zusammengesetzt, die im Wahlkampf ihren Mann gestanden haben, sondern rekrutiert sich größtenteils aus gefügigen und abhängigen Parteibeamten, die wohl sehr gut kritisieren und Programmreden halten können, aber zu schöpferischer gesetzeskundiger Arbeit kaum den richtigen geistigen Scharfsinn, noch das richtige Maß von politischer Psychologie und Kenntnis des einschlägigen Materials besitzen.

Daraus folgt, daß sich für die Sozialdemokratie nur dann noch eine wirklich ersprießliche Aussicht auf politische Leistungsfähigkeit bietet, daß sie nur noch dann Anspruch auf politische Führung erheben kann, wenn sie wirklich politisch im demokratischen Sinne wird, d. h. wenn sie den Zwang zu Kompromissen, unter dem sie im Parlament steht, zu einer Erkenntnistugend der Wählerschaft macht, wenn sie ihr Programm so ändert, daß es nicht mehr im eigentlichen Sinn sozialistisch, sondern sozial-fortschrittlich ist. Diese Erweiterung der politischen Plattform muß sie mit einer Aenderung des Wahlrechts verbinden. Nur so kann eine eindeutige Mehrheitsbildung ermöglicht werden und erhalten bleiben.

★

Severing über Panzerkreuzer und Reichsregierung.

Bielefeld, 20. Aug. In einer außerordentlich gut besuchten Mitgliederversammlung des sozialdemokratischen Ortsvereins sprach heute abend Reichsminister Severing über die Frage Panzerkreuzer und Reichsregierung. Er wies einleitend darauf hin, daß die Panzerkreuzerfrage im Wahlkampf für die sozialdemokratische Partei gewiß eine sehr große Rolle gespielt habe, daß aber die Partei ihren Erfolg am 20. Mai keineswegs lediglich dem Kampfe gegen den Panzerkreuzer zu verdanken habe. In seinem Referat betonte der Minister besonders, daß durch das Kompromiß mit dem Reichsrat, die Entscheidung über die Panzerkreuzer bis zum 1. September zu fällen, eine sehr schwierige Situation geschaffen worden sei. In der fraglichen Sitzung der Reichsregierung sei über den Bau nicht abgestimmt worden, sondern man habe sich lediglich mit dem Beginn einverstanden erklärt, nachdem der Reichswehrminister aus dem Etat der letzten Jahre Reste im Betrage von 41 Millionen zur Verfügung gestellt und erklärt habe, daß für den gesamten Panzerkreuzerbau keine neuen Etatmittel angefordert werden würden. Die Ablehnung des Panzerkreuzers bestehe sowohl in der sozialdemokratischen Partei als auch bei den sozialdemokratischen Ministern nach wie vor weiter. (Aber sie bewilligen ihn. D. R.). Es werde alles versucht werden, bei den Abstimmungen über die Raten im Reichstag ein anderes Ergebnis herbeizuführen. Vor allen Dingen, so erklärte Reichsminister Severing, denke die Sozialdemokratie nicht daran, als Folge des Panzerkreuzerbeschlusses der Bürgerblockregierung des vergangenen Reichstages weitere Bauten auf sich zu nehmen, da sich diese schon aus finanziellen Gründen von selbst verbieten würden. Severing erklärte, daß die Sozialdemokratie nicht daran gedacht habe, um des Panzerkreuzers willen aus der Regierung herauszugehen, sondern die einmal errungene Machtposition solange als möglich festzuhalten gedenke, da andere und dringlichere Aufgaben, als die Panzerkreuzerfrage, vor allem auf dem Gebiete der Sozialpolitik und der Verwaltung zu lösen seien.

★

Die Auslandsreise des Kultusministers Dr. Becker.

Besuch bei Herriot.

() Berlin, 21. Aug. (Drahtb.) Der Preußische Kultusminister Becker hat sich zur Teilnahme an einem internationalen Orientalistenkongreß nach Oxford begeben. Der Minister hat die Absicht, noch im Laufe dieses Jahres auch Paris einen Besuch abzustatten. Dieser Besuch geht auf eine Einladung des französischen Unterrichtsministers Herriot zurück, der im Frühjahr den Minister Becker gebeten hat, im Herbst dieses Jahres in der Sorbonne einen Vortrag zu halten.

★

Er will den Sprachunterricht fördern.

Paris, 21. Aug. Der preußische Unterrichtsminister Becker, der nach Oxford reist, gewährte einem Vertreter des „Oeuvre“ eine Unterredung, in der er besonders seiner Freude über die zunehmende Intensität der geistigen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich Ausdruck gab. Der Austausch deutscher und französischer Studenten habe bereits ausgezeichnete Ergebnisse gezeitigt. Er habe den lebhaften Wunsch, ihm eine noch viel weitere Ausdehnung zu geben. Man könne beobachten, daß die Deutschen sich durchschnittlich mehr für Frankreich interessieren als die Franzosen für Deutschland. Ungefähr 300 deutsche Studenten weilten in Paris, und vielleicht drei französische Studenten in Berlin. Der Austausch zwischen deutschen und französischen Studenten müsse schon deswegen lebhafter werden, da dadurch der Unterricht des Französischen in Deutschland entschieden profitiere. Dieser Unterricht habe in den letzten Jahren tatsächlich eine Krise durchgemacht. Bis 1923 sei der Unterricht des Französischen obligatorisch und der des Englischen in den Gymnasien fakultativ gewesen. Ein großer Teil des deutschen Volkes sei aber der Ansicht gewesen, daß England Deutschland gegenüber sich viel wohlwollender verhalte als Frankreich. Sein Vorgänger habe sich daher entschieden, das Französische nur noch als fakultative Sprache gelten zu lassen. „Das Französische“, fuhr Becker fort, „ist aber ein ausgezeichnetes Mittel der intellektuellen Erziehung unserer Kinder. Der Deutsche, der Französisch kann, lernt das Englische so wie einen Dialekt unserer Sprache. Aber wenn er einmal Englisch kann, lernt er nur noch schwer Französisch.“ Obwohl das Thema wohl kaum in den Zusammenhang gehörte, konnte es sich der Vertreter des „Oeuvre“ nicht versagen, mit dem Kultusminister auch vom Anschluß zu sprechen. Becker erwiderte darauf, der Anschluß sei ja tatsächlich schon Wirklichkeit geworden. Die Anzahl der Deutschen werde durch den Anschluß der Oesterreicher keineswegs vermehrt. Die Oesterreicher betrachten sich bereits selbst als Deutsche. Der Anschluß sei nur noch eine Formalität, und wenn er einmal vollzogen werde, so werde er nur einen Zustand legalisieren, der tatsächlich bereits seit langem bestehe. Natürlich müsse man Vertrauen haben, und Frankreich dürfe und könne auch nach dem Anschluß in Deutschland Vertrauen setzen. Die Zukunft von Europa, schloß der Minister, hänge von Frankreich und Deutschland ab.

★

Besuch englischer Parlamentarier in Deutschland.

)(London, 21. Aug. „Evening Standard“ meldet: Auf Einladung des Ehrenvorsitzenden des Reichsverbandes der deutschen Industrie Dr. ing. Kurt Sorge wird eine Gruppe konservativer Parlamentsmitglieder unter Führung von Sir Johns Sandeman Allen Deutschland im nächsten Monat einen Besuch abstatten, um die dortigen industriellen und sozialen Bedingungen zu studieren. Der Besuch wird zwei Wochen dauern.

Die Kölner Sozialdemokraten tadeln die Minister.

:: Köln, 20. August. In einer stark besuchten Mitgliederversammlung nahm die Sozialdemokratie in Köln Stellung zum Bau des Panzerkreuzers. Reichstagsabgeordneter Sollmann bezeichnete die Zustimmung der sozialdemokratische Minister zu dem Kabinettsbeschluß als einen schweren Fehler, und die mangelnde Voraussicht, wie der Beschluß auf die Massen im Lande wirken müsse, sei ein nicht minder großer Versager. Der größte Irrtum habe darin bestanden, daß unsere Minister glaubten, das Zentrum könne in seiner derzeitigen inneren Verfassung einen offenen Kampf für den Bau des Panzerkreuzers wagen. Das Zentrum hätte an dieser Frage das Kabinett nicht scheitern lassen können, sondern würde irgendeinen Ausweg gesucht haben. Ein Irrtum der Minister könne die Partei nicht veranlassen, diesen verdienten Genossen das Vertrauen zu entziehen. Nachdem einmal das Unglück im Kabinett geschehen war, hätte die Partei unmöglich das im Augenblick noch größere Unglück einer Kabinettskrise herbeiführen können. Man müsse sich aber darüber klar sein, daß der Berliner Fraktionsbeschluß nur eine Vertagung, keine Lösung der Schwierigkeiten bringe. Neue Militär- und Flottenvorlagen, auch wenn ihre Kosten im Rahmen des ohnehin weit übersetzten Reichswehrhaushalts sich bewegten, würden nicht nur in der Sozialdemokratie, sondern darüber hinaus in den weitesten Kreisen des Volkes eine stürmische Ablehnung erfahren. Die Fraktion werde auch, trotz dem Ministerbeschluß, nicht für die zweite Rate, und erst recht nicht für weitere Panzerbauten zu haben sein. Von einer Parteikrise sei keine Rede. Die Partei sei selten in einer Frage so einig gewesen, wie in dieser.

Die Versammlung nahm nach langer Aussprache entgegen dem Rate Sollmanns, über den Beschluß der Resolution der Reichstagsfraktion nicht hinauszugehen, ein scharfes Tadelsvotum gegen die Minister an. Der Austritt aus der Regierung werde allerdings nicht gefordert.

★

„Der Sturm geht weiter“.

:: Breslau, 21. August. Die Ortsgruppe Breslau hat mit großer Mehrheit eine Entschließung angenommen, in der die Verantwortung für die Handlungen des Kabinetts abgelehnt und die Einberufung eines Parteitages verlangt wird. In der Resolution wird die Forderung auf Zurückziehung der sozialdemokratischen Minister ausdrücklich wiederholt. Ferner wurde eine Entschließung eingebracht, die wie folgt lautet: „Die Funktionäre beauftragen die Genossen, den städtischen Körperschaften etwa angeforderte Mittel für den Empfang Hindenburgs im September abzulehnen. Eine Teilnahme von Parteigenossen an etwaigen Feierlichkeiten anläßlich seiner Anwesenheit ist unstatthaft.“ Dieser Beschluß wurde mit allen gegen drei Stimmen angenommen.

Die politische Krise in Thüringen.

() Weimar, 21. Aug. Die innerpolitische Entwicklung in Thüringen hat, wie wir erfahren, die demokratische Abgeordnete Fräulein Dr. Schulz-Gera veranlaßt, heute dem Landtagspräsidenten ihr Mandat zur Verfügung zu stellen. Der zweite demokratische Abgeordnete, Prof. Krüger, hat sich noch nicht geäußert. Ebenso ist bisher noch keine Demission der demokratischen Regierungsmitglieder erfolgt. Am Mittwoch soll eine Kabinettssitzung stattfinden.

Die Kandidaturen für Genf.

)(Genf, 21. Aug. Für die neunte Völkerbundsversammlung, die am Montag, dem 3. Sept. von dem neuen Ratspräsidenten, dem finnischen Außenminister Procop, eröffnet wird, werden wie alljährlich bereits jetzt die nächsten Präsidentschaftskandidaturen in Umlauf gesetzt. Gerüchtweise verlautet, daß dem japanischen Ratsmitglied und Botschafter in Paris, Adaci, der voriges Jahr ernsthaft in Frage kam, nunmehr die Präsidentschaft der neuen Völkerbundsversammlung angeboten werden soll. Andere Gerüchte sprechen davon, daß Holland, dessen zweijähriges Mandat als nichtständiges Ratsmitglied Mitte September abläuft, für die Präsidentschaft infrage komme. In diesem Falle würde den holländischen Außenminister, Beelaerts van Blokland, die Präsidentschaft der neuen Bundesversammlung zufallen. Auch für die Nachfolger der drei ausscheidenden nichtständigen Ratsmitglieder, China, Columbien und Holland, werden bereits die ersten Kandidaturen aufgestellt. Während die Wahl Spaniens anstelle Hollands und Venezuelas oder eines anderen südamerikanischen Staates anstelle Columbiens als sicher gilt, ist die Wahl eines nichtständigen Ratsmitgliedes für Asien noch offen, da vielfach damit gerechnet wird, daß China seine sofortige Wiederwählbarkeit beantragen und infolge der Zustimmung der Bundesversammlung von neuem für den Rat kandidieren wird. Sollte ein derartiger Schritt Chinas nicht von Erfolg begleitet sein, so dürfte eine Kandidatur Persiens, das sich bisher jedes Jahr um einen nichtständigen Ratssitz beworben hat, dieses Jahr im Vordergrunde stehen.

★

Die Radiostation für den Völkerbund.

◆ Genf, 21. August. Nach einem Berner Bericht des „Journal des Debats“ scheint nunmehr zwischen den Sachverständigen der Schweiz und des Völkerbundes eine grundsätzliche Verständigung über den Bau einer Radiostation für den Völkerbund in der Nähe von Genf erzielt worden zu sein. Zunächst war daran gedacht worden, angesichts der Bedeutung dieser Station für den Völkerbund in Krisenzeiten eine autonome Radiostation des Völkerbundes zu errichten. Angesichts gewisser betriebstechnischer, politischer und militärischer Bedenken, die von der Schweiz dagegen geltend gemacht wurden, wird jedoch nunmehr vorgeschlagen, die Radiostation von der Schweiz zu errichten und unter ihrer Kontrolle betreiben zu lassen, während sie andererseits in Krisenzeiten unter die Autorität des Generalsekretärs des Völkerbundes zu stellen ist. Eine entsprechende Denkschrift wird vom schweizerischen Bundesrat in nächster Völkerbundsversammlung unterbreitet werden.

Der Friedensschluß im Berliner Flaggenkrieg.

◆ Berlin, 21. Aug. Wie erinnerlich, kam es im Sommer vorigen Jahres zwischen dem Berliner Magistrat und den Berliner Hotelbesitzern zu unerfreulichen Auseinandersetzungen über die Beflaggung der Hotels mit den Reichsfarben. Die Folge war, daß der Oberbürgermeister und die anderen Herren des Magistrats allen Veranstaltungen, die in den betreffenden Hotels stattfanden, fern blieben. Das „Berliner Tageblatt“ berichtet nun über eine Verständigung zwischen Magistrat und Hotelgewerbe. An der morgen stattfindenden Neueröffnung des Wintergartens werden nach dem genannten Blatt zum ersten Male wieder Vertreter des Berliner Magistrats teilnehmen.

Die griechischen Abgeordnetenhauswahlen.

:: Athen, 21. Aug. Die letzten Wahlergebnisse lauten: Venizelos 228, Royalisten 15, Kafandaristen 3, Pangalisten 1, Unabhängige 3; es ist kein Kommunist gewählt worden. Venizelos betonte ausländischen Pressevertretern gegenüber, die Wahlen am Sonntag hätten sich unter völliger Freiheit (?) vollzogen. Er erklärte dann, daß er während der 40tägigen Wahlvorbereitungen der Oppositionspresse in ihrem außerordentlich erbitterten Kampfe gegen ihn Freiheit gewährt habe. Dennoch habe ihn das Volk auf das entschiedenste sein Vertrauen zum Ausdruck gebracht. Ueber die Senatswahlen befragt, sagte Venizelos, diese Wahlen würden im Dezember stattfinden. Nach den Senatswahlen könne dann gemäß den Bestimmungen der Verfassung der Präsident der Republik gewählt werden.

Die Vorberatungen der Interparlamentarischen Union.

Ein Kongreß von moralisch-politischer Bedeutung

÷ Berlin, 21. August. (Eig. Drahtb.)

In dem mit den Farben von 23 Nationen geschmückten Reichstag hat heute die Tagung der Interparlamentarischen Union begonnen. Diese Union ist eine Vereinigung von Parlamentariern aus allen Ländern mit dem Zweck der Besprechung der allen Nationen gemeinsamen Fragen. Naturgemäß haben die Beschlüsse der Interparlamentarischen Union weder für die Regierung noch für die Teilnehmer bindende Kraft. Aber ihnen kommt doch eine große moralisch-politische Bedeutung zu. Die Konferenzen der Union finden jedesmal in der Welt starke Beachtung. Die jetzt in Berlin beginnende Konferenz ist die 25. seit Bestehen der Union; 18 fanden vor dem Kriege statt. Eine große Anzahl Parlamentarier ist zur Teilnahme an dem Kongreß in Berlin eingetroffen, aus Frankreich z. B. 26, aus Amerika 19, aus England 16, Japan ist ebenso vertreten wie Niederländisch-Indien. Von der sehr starken und rührigen deutschen Delegation haben sich 71 Mitglieder angemeldet und zwar Angehörige aller Parteien, von den Deutschnationalen bis zu den Sozialdemokraten.

Im Reichstag traten heute der Abrüstungsausschuß, der Ausschuß für koloniale Angelegenheiten und schließlich der Minderheitenausschuß zusammen. Der Abrüstungsausschuß, der von dem früheren dänischen Wehrminister P. Munch geleitet wurde, beschloß, zur Prüfung der Sicherheitsfragen und der aus dem Kellogg-Pakt sich ergebenden Folgen einen Untersuchungsausschuß einzusetzen. In der Vollversammlung wird der Leiter des Ausschusses den Bericht über die Ausschußarbeiten vorlegen.

Der Ausschuß für Kolonialfragen nahm mit geringen Aenderungen eine Entschließung an, die im vor. J. von einem Unterausschuß der Interparlamentarischen Konferenz in Paris beschlossen worden war, dessen Beratungen eine vom Gouverneur Schnee verfaßte Denkschrift zugrunde gelegen hat. In der Entschließung heißt es u. a.: Die Interparlamentarische Konferenz erneuere die Wünsche, die durch die 22. Interparlamentarische Konferenz zugunsten der Festigung des Systems der Kolonialmandate ausgedrückt worden seien. Sie hebe insbesondere hervor, daß die Kolonialmandate, die dem Mandatar anvertraut seien, eine Treuhändergesellschaft darstellten, die unter der Aufsicht des Völkerbundes im Interesse der Bevölkerungen der Mandatsgebiete wie der Gemeinschaft der Nationen im allgemeinen errichtet sei. Demzufolge müsse jeder Versuch einer Mandatarmacht, über eines oder das andere der fraglichen Gebiete eine rechtliche oder tatsächliche Souveränität auszuüben, mit der größten Energie zurückgewiesen werden. Diese Entschließung wird die Vollversammlung der diesjährigen Interparlamentarischen Konferenz noch nicht beschäftigen; sie wird vielmehr erst dann die Beratungsgrundlage bilden, wenn die koloniale Frage auf die Tagesordnung einer Interparlamentarischen Konferenz gesetzt ist.

Bei den Beratungen der Kommission für Wirtschafts- und Finanzfragen stellte der Vorsitzende der Kommission, der ehemalige holländische Finanzminister Dr. Treub zu Beginn der Sitzung fest, daß alle Kommissionsmitglieder von 15 europäischen und amerikanischen Parlamenten mit der Verhandlungsführung in deutscher Sprache einverstanden waren. Es wurden namentlich die Auswirkungen erörtert, die die Beschlüsse der bisherigen Internationalen Wirtschaftskonferenzen auf die tatsächliche Handelspolitik der in der Union vertretenen Länder gehabt haben. Der deutsche Reichstagsabgeordnete Dr. Schneider-Dresden konnte dabei auf die vom Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius eingeleiteten Maßnahmen und auf die weitgehenden Zollermäßigungen des deutsch-französischen Handelsvertrages hinweisen. Alsdann gab der frühere ungarische Handelsminister, Baron Josef Szterenyi, einen Bericht über das Problem der internationalen Truste. Damit fand die Sitzung ihren Abschluß.

Die eigentlichen Verhandlungen beginnen am Donnerstag mit einem Referat von Dr. Wirth über die Krise des Parlamentarismus. Weitere Verhandlungsthemen sind: die Auswanderungsfrage und Rechte und Pflichten des Staates. Die Reichsregierung und die Stadt Berlin haben für die Teilnehmer des Kongresses eine Reihe festlicher Veranstaltungen vorgesehen.

*

Eine entgangene Sensation.

× **Berlin**, 21. Aug. (Eig. Drahtb.) Um eine große Sensation wurde der Interparlamentarische Kongreß dadurch gebracht, daß der kroatische Abgeordnete Dr. Perner seine Reise in Wien abbrechen mußte. Perner wurde bekanntlich bei dem Belgrader Attentat in der Skupschtina schwer verwundet. Er wollte trotzdem nach Berlin reisen, um den Teilnehmern der Interparlamentarischen Union an den Wunden seines Körpers zu zeigen, wie man in Belgrad den Parlamentarismus auffaßt. Die Wiener Aerzte mußten ihm jedoch die Weiterreise verbieten, und Perner hat sich in einen Vorort in der Nähe von Wien begeben.

*

Vandervelde über die Rheinlandsräumung.

)(**Paris**, 21. Aug. Der „Soir" hat bei führenden Politikern Englands, Belgiens und Frankreichs eine Umfrage über die Locarnopolitik, den Kelloggpakt und die Aussichten der bevorstehenden Völkerbundstagung veranstaltet und gibt heute die Aeußerungen Vandervelde wieder, die sich besonders eingehend mit der Frage der Rheinlandsräumung befassen. „Was kann man", so führt Vandervelde aus, „Dr. Stresemann entgegnen, wenn er morgen fragt: „Worauf wartet Ihr, um uns nach 10jähriger Besetzung das Recht wieder zu geben, uns auf unserem gesamten Staatsgebiete frei zu bewegen?" Es wäre unmöglich, darauf zu erwidern: „Ihr sollt weiterhin ein Staat sein, der sich nicht im Sinne des Art. 1 des Völkerbundspaktes frei regiert." Die Aufrechterhaltung der Besetzung ist vom Standpunkt der Sicherheit, wie von demjenigen der Reparationen vollkommen nutzlos geworden, und ist andererseits für alle, nicht zuletzt für uns Belgier, eine Belastung. Die beste Garantie der deutschen Zahlungen ist, wie bei allen anderen Ländern, die Tatsache, daß jede Großmacht Kredit braucht und deshalb sich genötigt sieht, ihre Verpflichtungen innezuhalten. Die Rheinlandsbesetzung ist weder rechtlich, noch tatsächlich zu rechtfertigen. Sie dient nur dazu, bei uns in Belgien die Verstärkung der Rüstungen zu rechtfertigen. Sie bildet ein Hindernis für den Frieden und eine ständige Ursache für Reibungen und Konflikte."

Die Deutschnationalen und die Republik.

In einem bemerkenswerten Artikel in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" ergreift der Kirchenhistoriker der Berliner Universität, Professor Dr. Hans Lietzmann, ein eingeschriebenes Mitglied der Deutschnationalen Partei, für den Abg. Lambach und gegen das Parteigericht, das ihn ausgeschlossen hat, Partei. Er begrüßt Lambachs Artikel als einen kräftigen Vorstoß zur Klärung der innerpolitischen Situation und verhehlt nicht sein persönliches Erstaunen über das Verhalten der Parteiinstanzen, die versucht hätten, den notwendigen inneren Gesundungsprozeß der Deutschnationalen Partei zu unterbinden und ihn durch formalistische Handhabung und doktrinären Schematismus um seine Wirkung zu bringen. Lietzmann sieht den Kern des Konflikts in der Frage, ob die Wiederaufrichtung der Monarchie in Deutschland in irgendeiner Form positives Ziel praktischer deutschnationaler Politik sein könne oder nicht. Er glaubt, daß diese Frage für einen urteilsfähigen Menschen rundweg zu verneinen sei, weil die Deutsche Republik inzwischen eine Realität geworden sei, mit deren Bestand man einfach rechnen müsse.

„Deutschland ist", so schreibt er, „eine Republik und wird es nach menschlicher Voraussicht und innerhalb der politisch zu überblickenden Zeitspanne bleiben. Begeisterung löst das republikanische Ideal keineswegs im gesamten Volke aus. . . Man muß sich das vor Augen halten, um die Art der Deutschen Republik und des Bekenntnisses zu ihr einschätzen zu können. Sie ist eine „Notrepublik", aber auch wirklich das einzige Schutzdach in schwerster Not. Eine Wiederherstellung der Monarchie wäre außenpolitisch unmöglich — Deutschland ist kein souveräner Staat mehr — und würde innerlich auf Menschengedenken hinaus nur durch einen Bürgerkrieg möglich sein, der auf jeden Fall eine vernichtende Schwächung der Volkskraft bedeuten würde. Und was könnte „günstigsten" Falls erzielt werden? Eine Restaurationsmonarchie, wie sie Frankreich erlebt hat — und dafür wird sich gerade der am wenigsten begeistern, der überzeugter Monarchist ist, d. h. ein starkes, aber organisch mit dem Volkswillen verbundenes Königtum für die dem deutschen Volke — und vielleicht der germanischen Rasse überhaupt — seit je angemessene Staatsform hält. . . . Wir müssen begreifen, daß ein so ungeheures Geschehen, wie die Katastrophe der Novembertage 1918, das den Sturz der fünfhundert Jahre alten ruhmvollen Hohenzollerndynastie brachte, nicht durch kleine Mittel und parteipolitische Flickarbeit rückwärts revidiert werden kann. Mag eine ferne Zukunft unserem Vaterlande glückliche Tage unter dem Glanz einer Kaiserkrone bescheren, die vom einmütigen Willen des Volkes auf das Haupt des großen Führers und Einigers aller deutschen Stämme gedrückt wird — das sind Träume müßiger Stunden, Hoffnungen auf das Wunder. . . . Für unsere Zeit der Not, für die nächsten Stunden und Tage, Jahre und Menschenalter ernster politischer Arbeit kann auch für die Deutschnationale Partei nur die Weisung gelten, klar und aufrichtig mitzuarbeiten am Ausbau der Deutschen Republik."

Wie man sieht, liebt Professor Lietzmann die Deutsche Republik nicht sehr, aber er bekennt sich offen als Vernunftsrepublikaner, und daß er mit diesem Bekenntnis in der Deutschnationalen Partei nicht allein steht, dafür bürgt die starke Erregung, die der Fall Lambach weit über die Kreise der deutschnationalen Angestellten hinaus verursacht hat. Auch auf der Reichstagung des Deutschnationalen Arbeiterbundes, die am Sonntag in Bielefeld stattfand, mußte sich die Parteileitung wegen ihres Vorgehens gegen Lambach einiges sagen lassen, was ihr kaum Vergnügen bereiten wird. Der Landtagsabgeordnete Lindner, der über die Erfahrungen und Lehren des Wahlkampfes referierte, stellte der Auffassung des Abgeordneten von Freytagh-Loringhoven und seiner Freunde, die lieber eine starke als eine große Rechte wollen, das Streben der deutschnationalen Arbeitnehmer gegenüber, die aus der Partei eine Volkspartei machen wollten.

„Wenn die Deutschnationale Partei", so meinte er, „noch eine Wahl ohne Anschluß an die Jugend durchführen müsse, dann würde das eine Katastrophe. Der Kampf gegen Lambach werde aus Kreisen organisiert, die 'auf die „große Rechte" verzichten zu können glaubten, vor allem von dem Arbeitsausschuß deutschnationaler Industrieller. Man habe manchmal das Gefühl, als ob die warmen Herzen der Monarchisten von kalten Rechnern mißbraucht würden, und daß das Ganze nur ein Versuch sei, den unbequem gewordenen sozialpolitischen Arbeitnehmerführer hinauszubringen. Der Deutschnationale Arbeiterbund lehne es ab, die soziale Seite des Parteiprogramms streichen und seine monarchische Gesinnung von anderen mißbrauchen zu lassen.

Die meisten anderen Redner schlossen sich in der Debatte dem Abgeordneten Lindner an. Die Resolution, die man dann annahm, war freilich wesentlich zahmer, wenn sie auch in dem Ruf nach der „großen christlich-sozial und politisch-national eingestellten politischen Rechten" die Gegnerschaft gegen die Gedanken des Herrn v. Freytagh-Loringhoven deutlich zum Ausdruck brachte.

*

Drei weitere Ausschlüsse.

Hannover, 21. Aug. Der Vorstand des Landesverbandes Hannover-Süd der Deutschnationalen Volkspartei hat in seiner Sitzung vom 18. ds. Mts. einstimmig (bei einer Stimmenthaltung) den Antrag auf Ausschluß der Herren Gauvorsteher Hans Evers, Teichmann und Molz aus der Deutschnationalen Volkspartei angenommen. Die drei ausgeschlossenen werden im Einvernehmen mit ihrn Freunden im Wahlkreise entscheiden, ob sie beim Parteigericht Berufung einlegen werden oder nicht.

Das englisch-französische Marinekompromiß.

Kein formeller Vertrag.

▲ **London**, 21. Aug. „Times" veröffentlicht folgende, offenbar inspirierte Mitteilung: Angesichts der Tatsache, daß die englisch-französische Verständigung über Abrüstung zur See, von der Chamberlain am 30. Juli im Unterhaus Mitteilung machte, häufig als „Uebereinkommen" (agreement) bezeichnet wird, mag darauf hingewiesen werden, daß Chamberlain sie als „Kompromiß" bezeichnete und daß keine Rede von einem formellen Vertrage ist. Die Ausdrücke „Kompromiß" und „Uebereinkommen" werden gebraucht für einen Austausch technischer Dokumente, die von den britischen und französischen Marinesachverständigen aufgezeichnet und von beiden Regierungen bekräftigt worden sind. Diese Dokumente ermöglichen es Großbritannien und Frankreich, an andere an der Einschränkung der Seerüstungen interessierte Mächte Vorschläge zu unterbreiten, die beide Mächte unterstützen werden. Es wird nicht für wünschenswert gehalten, das sogenannte Uebereinkommen zu veröffentlichen, bevor die Kommentare aller interressierten Parteien eingegangen sind. Ein weiterer Grund für die Nichtveröffentlichung ist in dem sehr technischen Charakter der Dokumente zu suchen, die für andere als Sachverständige schwerlich begreiflich sein würden.

*

Gegen die amerikanische Kritik.

((**Paris**, 21. Aug. Der außenpolitische Redakteur des „Journal" beschäftigt sich mit der in der amerikanischen öffentlichen Meinung laut gewordenen Kritik an dem französisch-englischen Flottenabkommen und schreibt, wenn Frankreich und England sich nicht verständigen, dann sei keine Abrüstung möglich, wenn sie sich aber verständigen, dann behaupte Amerika, daß sie sich gegen die Vereinigten Staaten verständigten. Der springende Punkt sei: Solange eine allgemeine Abmachung nicht vorhanden sei, werde jede Sonderkombination immer als gegen die anderen gerichtet angesehen werden. Man befinde sich in einem circulus vitiosus. Der wirkliche Grund der Klage der Amerikaner sei, daß sie sich mit den Engländern nicht hätten verständigen können. Wenn England in Genf den amerikanischen Vorschlag über den Kreuzerbau angenommen hätte, dann würde man in Washington die Tatsache mit Beifall begrüßt haben, daß England bei Frankreich die Beschränkung seiner Unterseebootsstreitkräfte durchsetze. Die Herabsetzung der Rüstung der anderen sei nur eine neue Form des Wettrüstens. Die ganze Frage laufe auf eine Machtprobe zwischen England und Amerika hinaus. Die kleinen Länder hätten nur die Wahl zwischen zwei Möglichkeiten, entweder ruhig zuzusehen, wie die Großen sich aufrüsten, oder die Kosten ihrer Versöhnung zu tragen. Das habe man auf der Washingtoner Konferenz gesehen, wo Frankreich die Kosten der Verständigung zwischen Amerika und England in der Frage des Kreuzerbaues getragen habe. Frankreich müsse Coolidge dankbar sein, daß er ihm diese Lehre in die Erinnerung zurückgerufen habe.

*

Keine Veröffentlichung.

● **London**, 21. August. Wie Reuter erfährt, werden die in einigen Kreisen verbreiteten Andeutungen, daß das britisch-französische Flottenübereinkommen irgend eine dunkle Bedeutung habe, in gut unterrichteten Kreisen scharf zurückgewiesen. Es wird erklärt, daß das Uebereinkommen einen Schritt nach vorwärts bedeute und daß es sich nicht um ein Uebereinkommen zwischen Frankreich und Großbritannien allein handele, sondern daß dieses Uebereinkommen nur in Kraft treten kann, wenn die anderen Mächte, die der Seeabrüstungskommission angehören, ebenfalls beiträten. Der Wortlaut des Uebereinkommens ist den anderen in Betracht kommenden Mächten mitgeteilt worden und die Vereinigten Staaten haben Aufklärung über einige Punkte erbeten, über die nunmehr seitens der britischen Regierung eine Antwort erteilt worden ist. Zu den Klagen darüber, daß das Abkommen nicht veröffentlicht wird, wird mitgeteilt, daß von einer Veröffentlichung Abstand genommen worden sei, um eine gewisse Elastizität zu gewährleisten, die möglich gewesen wäre, sobald die Bestimmungen bekanntgegeben worden seien.

*

Veranstaltungen bei der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes.

)(**Paris**, 21. Aug. Die „Chicago Tribune" macht folgende Angaben über das Programm der Veranstaltungen anläßlich der Unterzeichnung des Antikriegspaktes: Am Freitag mittag wird der Dampfer „Isle de France" in Le Havre eintreffen. Kellogg wird sich im Sonderzug nach Paris und sofort in die amerikanische Botschaft begeben und sich den Abend für Verhandlungen mit seinem diplomatischen Vertretern freihalten. Am Sonnabend abend wird der amerikanische Botschafter Herrick zu Ehren der fremden Vertreter der Botschaft ein Essen geben, zu dem das diplomatische Korps und die Vertreter des auswärtigen Amtes eingeladen werden. Sonntag abend gibt Kellogg ein Bankett in der amerikanischen Botschaft zu Ehren der Delegierten der 14 Staaten, die den Pakt unterzeichnen. An dem Essen werden mehr als 50 Personen teilnehmen. Am Montag abend wird Briand zu Ehren der Unterzeichner im Quai d'Orsay ein Essen geben, an dem auch der Ministerpräsident Poincaré teilnehmen wird. Dienstag mittag wird der Präsident der Republik Doumergue in Rambouillet ein Frühstück geben. Mittwoch vormittag begibt sich Kellogg in Begleitung des Präsidenten des irischen Freistaates nach Le Havre, um an Bord des amerikanischen Kreuzers „Detroit" nach Cork zu fahren.

*

Ein goldner Federhalter für die Unterzeichnung.

⊙ **Paris**, 21. Aug. Wie „Journal" aus Le Havre meldet, wird der Bürgermeister dieser Stadt Staatssekretär Kellogg bei seiner Ankunft im Namen der Stadt einen massiv goldenen Federhalter mit einer Widmung und der Inschrift „Si vis pacem, para pacem" überreichen und dazu den Wunsch ausdrücken, daß sowohl Kellogg, wie auch die anderen Staatsmänner sich bei der Unterzeichnung des Antikriegspaktes dieses Federhalters bedienen möchten.

100 Millionen Mark Mehrgewinn der Oel-Konzerne in Deutschland.

Ein Liter Benzin von 18 auf 33 Pfennig gestiegen.

Innerhalb ganz kurzer Zeit ist Benzin beinahe um die Hälfte teurer geworden. Die ungeheure Preissteigerung geht nicht etwa nur die Autobesitzer an, sie betrifft jeden, weil dadurch die Gefahr einer allgemeinen Verkehrsteuerung heraufbeschworen wird. Darüber hinaus wird aufs schwerste die gesamte Wirtschaft betroffen. Beispielsweise ist bei teueren Benzinpreisen auch der Verkauf von Automobilen erschwert. Die „B. Z." geht in der Dienstag-Ausgabe den Gründen nach, die zu dieser Teuerung geführt haben in der Hoffnung, daß die berufenen Stellen diesen Vorgängen ihr besonderes Augenmerk widmen werden.

*

Der Preiskampf auf deutschem Boden

Die schärfste Waffe im modernen Wirtschaftskrieg ist der Preiskampf geworden. Von diesem Mittel hat in letzter Zeit die internationale Petroleumindustrie stärksten Gebrauch gemacht. Und wie sich im Mittelalter alle Heere Europas das verarmte Deutschland zum Kampffeld aussuchten, so haben auch heute wieder die großen Welt-Petroleum-Konzerne Deutschland zu ihrer Kampfstätte erkoren. Dieser Kampf machte zunächst aus Deutschland das Dorado aller Benzinverbraucher, denn infolge des gegenseitigen Unterbietens wurden die Preise so gedrückt, wie in keinem anderen Lande der Welt. Im heutigen Zeitalter des Motors und des Automobils bedeutete dies eine außerordentliche Entlastung der Gesamtwirtschaft und damit jedes einzelnen. Denn direkt oder indirekt sind wir alle Benzinverbraucher geworden; der Städter durch den Autobus, die Landbevölkerung durch ihre Arbeitsmotore und Traktoren, der Geschäftsmann durch sein Automobil und der Sportsmann durch sein Motorrad.

Leider ist das goldene Zeitalter für die Brennstoff-Käufer schnell vorübergegangen. Die Petroleum-Konzerne haben einen Waffenstillstand geschlossen, durch den in wenigen Wochen die Benzin- und Benzolpreise in Deutschland um rund 40 pCt. gestiegen sind. Mit anderen Worten: die deutsche Wirtschaft, die im vorigen Jahre etwa 300 Millionen Mark für Benzin und Benzol zu zahlen hatte, wird in diesem Jahre, wenn man den steigenden Verbrauch von Brennstoffen außer acht läßt, mit 100 Millionen Mark mehr belastet.

*

Wer streicht die 100 Millionen ein?

Das ist eine so ungeheure Summe, daß die Frage berechtigt ist, wer eigentlich diesen Mehrerlös einstreicht. Der große Preiskampf wurde durch das Wiedererscheinen der Russen am Weltpetroleum-Markt ausgelöst, als diese für ihre Produkte aus den wieder in Gang gesetzten Naphtaquellen Absatz suchen mußten. Sie hatten mit der Deutschen Petroleum-A.-G. einen Vertrag abgeschlossen, nach dem diese den Vertrieb der russischen Erdölprodukte in Deutschland übernahm. Als sich jedoch herausstellte, daß die Deutsche Petroleum-A.-G., die zusammen mit der Olex auch den Vertrieb der Produkte des englischen Weltpetroleum-Konzerns, der Anglo-Persian, wahrnahm, vielleicht aus Konkurrenzgründen den Russenvertrieb nicht genügend wahrnahm, kündigten die Russen den Vertrag. Sie suchten sich neue Absatzkanäle und fanden diese in dem Benzol-Verband, der Reichskraftsprit-Gesellschaft und einer eigens gegründeten Gesellschaft.

Die erste Folge dieses selbständigen Vorgehens der Russen war ein gegenseitiges Unterbieten im Preise, den die Gegner der Russen notgedrungen mitmachen mußten. Auf der Gegenseite standen neben der eben erwähnten Deutschen Petroleum-A.-G. und der Olex (Anglo Persian) die Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft, die die Produkte des amerikanischen Petroleum-Konzerns, der Standard Oil, vertreibt, und die Mineralölwerke Rhenania, die die englisch-holländische Royal Dutch (Shell-Gruppe) vertritt.

*

Auf 18 Pfennig herunter.

Mit gegenseitigen Unterbietungen wurde der Preis für Benzin von 35 Pfennig auf 25 Pfennig an den Zapfstellen gesenkt, während bei dem „Frei-Haus-Geschäft" durch Gewährung von Rabatten usw. die Preise sogar zeitweise bis auf 18 Pfennig herabgedrückt wurden. Die großen Weltkonzerne erhielten also im deutschen Geschäft Preise, die nicht viel mehr als Fracht, Zoll und Spesen deckten. Sie konnten dies tun, da sie in anderen Ländern große Gewinne einheimsten, mit denen sie gewissermaßen die Kampfmaßnahmen auf dem deutschen Markt finanzierten.

Die Front gegen die Russen brach bald zusammen, als diese erklärten, stets einen Pfennig billiger verkaufen zu wollen als die billigste Konkurrenzfirma. Die selbstbewußten ud kapitalstarken Konzerne mußten sich notgedrungen an den Verhandlungstisch setzen und mit den siegreichen Russen Frieden schließen. Die Folge war das Ansteigen der Preise an den Zapfstellen, das sich in folgender Tabelle deutlich zeigt:

	30. 12.	16. 3.	30 3.	27. 4.	15. 6.	29. 6.	10.8.	
Benzin	25	26	27	28	30	32	33	Pf. p. L.
Benzol	34	34	36	37	40	42	44	Pf. p. L.

★

Benzin wird noch teurer?

Es scheint aber, als ob mit dieser Kurve die Preissteigerungskra in Deutschland leider noch nicht abgeschlossen ist. Vor einigen Tagen verlautete bereits von einer neuen Preiserhöhung, für die die Beteiligten die Situation offenbar noch nicht reif hielten. Immerhin fällt schon jetzt den großen Konzernen eine Kriegsentschädigung in Form eines gemeinschaftlichen Gewinns von 100 Millionen Mark zu. Das Interessanteste ist, daß die Russen einen Teil dieses Mehrgewinns einstreichen, den sie nur einem Frieden mit dem von ihnen sonst aufs schärfste bekämpften Oel-Kapitalismus zu danken haben. Nicht minder pikant ist, daß der Benzolverband, hinter dem die deutsche Montan-Industrie steht, denn über ihn werden die bei der Verkokung gewonnenen Benzolprodukte vertrieben, ohne weiteres mit den auf politischem Gebiet so oft angegriffenen Russen paktiert hat, sobald ein finanzieller Nutzen dabei heraussprang.

Russen, Amerikaner, Engländer, Holländer, die deutsche Schwerindustrie und zum geringen Teil auch die deutschen Vertriebsgesellschaften teilen sich also in den Gewinn der 100 Millionen Mark. Die Kosten hat allein der deutsche Verbraucher zu zahlen, für den jeder Pfennig Mehrerhöhung eine erhebliche Verteuerung der Lebenshaltung bedeutet. Deshalb sollten die berufenen Stellen darüber wachen, daß die Preise für Benzin und Benzol nicht ins Unendliche geschraubt werden. Leider deuten die Verhandlungen, die zurzeit der Präsident der Standard Oil, Teagle, mit Sir Henry Deterding von der Shell-Gruppe in London über eine Einschränkung der Weltpetroleum-Produktion führt, darauf hin, daß weitere Preiserhöhungen geplant sind. Nach der Verständigung der Weltkonzerne mit den Russen würden sich höhere Preise am internationalen Markt ohne weiteres auch in Deutschland auswirken.

Erleichterter Uebergang vom Luftverkehr auf die Reichsbahn.

• **Berlin**, 21. Aug. Am 1. September ds. Js. tritt, wie eine Berliner Korrespondenz meldet, ein Abkommen zwischen der Deutschen Reichsbahngesellschaft und der Lufthansa in Kraft, das in diesen Tagen im Reichsverkehrsministerium getroffen worden ist und zunächst versuchsweise bis zum 30. Oktober 1929 Gültigkeit haben soll. Wie bekannt, hat die Reichsbahn mit der Lufthansa schon vor einiger Zeit ein Abkommen über die Beförderung von Luftfrachtgütern getroffen, während es bisher für den Fluggast, der aus irgendeinem Grunde, wie bei Notlandungen usw., die Reise im Flugzeuge unterbrechen mußte, immer eine mißliche Sache war, auf der Reichsbahn zunächst aus eigener Tasche die Weiterfahrt zu bezahlen und dann die so entstandenen Kosten von der Lufthansa zurückzuerhalten. Dieser Uebelstand wird durch das sogenannte Fleiper-Abkommen beseitigt. Wenn ein Luftreisender die Fahrt im Flugzeug unterbrechen muß oder nicht antreten kann, so kann er auf dem nächsten Bahnhof der Reichsbahn die Reise bis zu dem auf der Flugkarte angegebenen Reiseziel fortsetzen. Der Flugschein wird von der Kasse der Reichsbahnstation übernommen und dem Reisenden dafür eine Fahrkarte erster Klasse ausgehändigt. Der Umtausch erfolgt ohne Kosten und Umstände für den Reisenden. Auch die Gepäckbeförderung wird von der Bahn übernommen. Das Abkommen erstreckt sich auch auf Reisen nach dem Auslande.

Die Zahlungsschwierigkeit der Stadt St. Ingbert.

)(**St. Ingbert**, 21. Aug. Die Stadt St. Ingbert hat sich für zahlungsunfähig erklärt. Wechsel, die heute präsentiert wurden, sind zu Protest gegangen. Die Verluste lassen sich noch nicht genau angeben.

Wie von authentischer Seite erklärt wird, ist mit aller Sicherheit damit zu rechnen, daß die Schwierigkeiten, in die die Stadtsparkasse in St. Ingbert geraten ist, nur vorübergehend sind und in kurzer Zeit behoben sein werden. Man hofft sogar, daß bereits morgen die Stadtsparkasse, wenn auch vielleicht nicht in vollem Umfange, ihre Zahlungen wird wieder aufnehmen können.

Von Nah und Fern.

Ein Kind durch brennendes Fett getötet.

)(**Harburg-Wilhelmsburg**, 21. Aug. In der Wohnung einer hiesigen Familie kochte in der Küche ein Topf Fett über. Das Fett entzündete sich und ergoß sich über einen am Fußboden liegenden zweijährigen Knaben. Obwohl die Flammen sofort von der herbeigeeilten Mutter erstickt wurden, hatte das Kind so schwere Brandwunden erlitten, daß es an den Folgen derselben im Krankenhaus starb.

Feuer im Schulschiff „Großherzogin Elisabeth."

v **Hamburg**, 21. Aug. Am Dienstag vormittag entstand beim Abtrennen von Nieten in der Segelkammer des im Dock von Blohm und Voß liegenden Schulschiffes „Großherzogin Elisabeth3 ein Feuer. Die Feuerwehr ist mit einer Schlauchleitung tätig, um den Brand zu löschen. Die Feuerwehrbeamten mußten infolge starker Rauchentwicklung mit Rauchhelmen und Gasmasken in den brennenden Raum eindringen. Der Sachschaden dürfte nicht sehr bedeutend sein.

Verhängnisvolles Spiel.

× **Schneidemühl**, 21. Aug. Auf dem Grundstück eines Sägewerkes in Flato ereignete sich gestern ein schweres Unglück. Dort spielten auf einem Bretterstapel mehrere Kinder. Plötzlich brach der Bretterhaufen zusammen und einige Kinder wurden begraben. Während es einem zur Hilfe eilenden Arbeiter gelang, zwei Kinder lebend aus dem Stapel zu bergen, wurden der 4jährige Sohn des Arbeiters Gospodau und der 5½jährige Sohn des Arbeiters Köhls von den Brettern erschlagen.

Jugentgleisung in Bayern.

⊠ **Nürnberg**, 21. Aug. Der Personenzug 4208 Plauen—Hof ist dicht bei der Einfahrt in den Bahnhof Feilitzsch mit der Lokomotive und dem Packwagen entgleist. Verletzt wurde glücklicherweise niemand. Die D-Züge D 23 und D 24 werden über Eger umgeleitet. Die übrigen Personenzüge werden umparkiert. Sie erhalten größere Verspätungen.

Der Tod im Hochgebirge.

() **Zinal** (Schweiz), 21. Aug. Einer Rettungskolonne hat auf einem Gletscher am Grat des Besso die Leichen der beiden Alpinisten Leuba aus Fleurier und Reymond aus La Chaxde Fones gefunden. Die Leichen wurden nach Zinal transportiert. Man nimmt an, daß die beiden Alpinisten von dem heftigen Gewittersturm überrascht wurden, der am Mittwoch über die Gegend hinwegzog. Die beiden Verunglückten waren Studenten der Neuenburger Universität.

Aus der Heimat.

Unfall beim Motorradrennen.

Bocholt, 22. Aug. Ueber den Unfall bei dem Motorradrennen am vorigen Sonntag geht uns von der Polizei noch folgender Bericht zu: Ein Motorradunfall erfolgte am Sonntag gegen 17,25 Uhr, wobei außer dem Fahrer zwei Personen aus dem Publikum Verletzungen davontrugen. Die berufslose Maria Meier, hier, Hemdener Weg 42, erlitt einen Schädelbruch und wurde sofort ins Krankenhaus transportiert; der Brotkutscher Heinrich Schmäinck, hier, Sachsenstraße, erlitt eine leichtere Kopfverletzung. Der Landjäger Tilgner trug eine Schulterverletzung davon. Der Motorfahrer erlitt innere Verletzungen und einen Kieferbruch und wurde ebenfalls ins Krankenhaus befördert. Der Unfall wurde dadurch herbeigeführt, daß der Rennfahrer Schröder beim Ueberholen im 100-Kilometer-Tempo einen anderen Fahrer anstieß. Der Anprall war derart heftig, daß Schröder von seinem Sitz emporschnellte und etwa 10 Meter weit über die Einfriedigung hinweg mitten ins Publikum hineinfiel. Im Herabfallen riß er mehrere Personen um, wobei die Verletzungen entstanden.

Hohes Alter.

Bocholt, 22. August. Am heutigen Tage kann der Invalide Heinrich Hünting, Urbachstraße 68, seinen 83. Geburtstag feiern. Dem Jubilar unseren herzlichen Glückwunsch!

Versammlung des St. Antonius-Schützenvereins.

Bocholt, 22. August. Der Verein hielt am Sonntag morgen im „Großen Kurfürsten" eine Versammlung — die erste nach dem Schützenfest — ab, zu der sich die Mitglieder sehr zahlreich eingefunden hatten. Der erste Präsident, Herr Joh. Hogenkamp, eröffnete die Sitzung und gab seiner Freude darüber Ausdruck, so viele Mitglieder des Vereins begrüßen zu können. Nach Verlesung des Protokolls durch den Schriftführer, Herrn Hebing, wurde die Erledigung der Tagesordnung in Angriff genommen. Die Versammlung nahm zunächst Kenntnis davon, daß dem Vorstand 20 Neuanmeldungen vorliegen. Ueber Aufnahme oder Nichtaufnahme soll in der Tagung des Vereins am zweiten Septembersonntag entschieden werden. Der Präsident kam dann auf den glänzenden Verlauf des diesjährigen Schützenfestes zu sprechen und dankte den Offizieren sowie den übrigen Mitgliedern für die musterhafte Ordnung und Disziplin, die während des ganzen Festes zutage getreten sei. Er teilte dann noch mit, daß demnächst jedem Vereinsmitglied ein Exemplar der Vereinsstatuten ausgehändigt werde. Die Versammlung beschloß sodann, die diesjährige Schützenfest-Nachfeier am ersten Sonntag im Oktober abzuhalten. Für die Nachfeier, die im „Großen Kurfürsten" stattfindet, ist eine besondere Veranstaltung für Frauen und Kinder vorgesehen. Ein Festball soll die Feier beschließen. Neuaufgenommene sind berechtigt, an dieser Feier teilzunehmen. Am zweiten Oktobersonntag ist die Generalversammlung angesetzt, in der die Vorstandswahl vorgenommen und der Kassenbericht erstattet wird.

---

40 Jahre katholischer Arbeiterverein Anholt.

„Johann Bernard durch Gottes Erbarmen und des hl. Apostolischen Stuhles Gnade Bischof von Münster: Auf den Antrag des Diözesanpräses der in unserem Bistum bestehenden katholischen Gesellen- und Arbeitervereine ernennen wir Sie hierdurch bis auf Weiteres zum Präses des Arbeitervereins zu Anholt. Wir hegen das Vertrauen, daß Sie die Pflichten dieses Amtes treu und gewissenhaft erfüllen, den Verein im Geiste der Statuten umsichtig leiten und das Beste desselben nach Kräften befördern werden. Dazu erflehen wir Ihnen Gottes Beistand und Segen."

So lautete das Ernennungs-Dekret, mit dem am 26. November 1888 der damalige Bischof Johann Bernard den ersten Präses des neugegründeten Arbeitervereins Anholt, Herrn Kaplan Anton Tellen, jetzigen Pfarrer in Buldern, in sein Amt einsetzte. Die kirchliche Bestätigung der Arbeitervereinsgründung war damit erfolgt und was der Bischof in seinem Schreiben als Wunsch aussprach, Kaplan Tellen hat es treulich ausgeführt und auch die ihm folgenden Präsides haben es verstanden, den Verein auf der Höhe zu halten. Und selbst die schwere Zeit der Kriegs- und Nachkriegsjahre haben dem Verein nichts anhaben können, so daß er am Sonntag in ungeschwächter Kraft sein 40jähriges Stiftungsfest feiern konnte. Am 10. August 1913 beging der Verein unter dem damaligen Präses, Pfarrer Fortkamp, sein 25jähriges Stiftungsfest in festlicher Weise, an dem die Brudervereine aus Isselburg, Bocholt, Rees usw. teilnahmen. Die städtischen Behörden und die ganze Stadt nahmen damals Anteil an dem Feste. Der damalige Bürgermeister Föcking überreichte dem Verein einen Silberkranz für die Vereinsfahne.

Das vierzigjährige Stiftungsfest fiel leider in eine Zeit, in der der Verein in gewisser Hinsicht verwaist ist, da her letzte Präses, Herr Rektor Heling, zum Pfarrer von Werth ernannt wurde und ein neuer Präses noch nicht ernannt ist. Trotzdem hat aber der kath. Arbeiterverein das vierzigjährige Bestehen in würdiger Weise feiern wollen und der Vorstand hat keine Mühen gescheut, dem Tage ein schönes Gepräge zu geben. (In der morgigen Nummer werden wir noch ausführlich über die Feier berichten.)

Zum Viehmarkt in Borken.

Wichtig für die Marktbesucher, neuer Personenzug.

(Ausschneiden.)

Aus Anlaß des am morgigen Donnerstag in Borken stattfindenden Vieh- und Krammarktes seien alle Marktbesucher und sonstigen Interessenten auf den seit dem 20. August neu eingelegten Früh-Personenzug von Coesfeld nach Borken und Bocholt hingewiesen, dessen Fahrplan hiermit nochmals mitgeteilt wird. (Der Zug verkehrt nur an Werktagen):

Coesfeld	ab 6,45 Uhr,
Klye	ab 6,59 Uhr,
Gescher	ab 7,07 Uhr,
Velen	ab 7,17 Uhr,
Ramsdorf	ab 7,20 Uhr,
Borken	an 7,36 Uhr,
Borken	ab 7,39 Uhr,
Rhedebrügge	ab 7,49 Uhr,
Rhede	ab 7,59 Uhr,
Bocholt	an 8,10 Uhr.

Es empfiehlt sich, vorstehenden Fahrplan **auszuschneiden und aufzubewahren**, da der neue Zug **noch nicht im Kursbuch steht.**

In Coesfeld wird Anschluß von Reken — Maria-Veen erreicht: Reken ab 5,55 Uhr, Maria-Veen ab 6,02 Uhr, Coesfeld an 6,18 Uhr.

r. **Borken**, 22. August. **Viehmarkt.** Am morgigen Donnerstag findet in Borken Vieh- und Krammarkt statt. Bei dieser Gelegenheit verkehren auf der Kraftpostlinie Wesel — Borken folgende außergewöhnliche Kraftposten: Wesel ab 6 Uhr, Borken an 7,25 Uhr. Borken ab 12 Uhr, Wesel an 13,30 Uhr. Außerdem nach Bedarf: Borken ab 11 Uhr, Raesfeld an 11,20 Uhr. Raesfeld ab 11,40 Uhr, Borken an 12 Uhr.

* **Borghorst**, 21. August. **Schwerer Unfall.** Ein schwerer Unfall trug sich am Samstagnachmittag in Ostendorf zu. Der 17jährige Sohn des Landwirts G. wollte Bauholz von einem abgebrochenen Hause aufräumen, wobei ihm ein Balken aus etwa 2 Meter Höhe gegen den Kopf schlug. Die sofort herbeigerufenen Aerzte stellten eine schwere Gehirnerschütterung fest.

* **Dorsten**, 21. August. **Todessturz mit dem Motorrad.** Am Sonntagnachmittag ereignete sich auf der Dorstener Straße in der Nähe der Wirtschaft Bußmann in Buer-Scholven wiederum ein schwerer Motorradunfall. Als der Motorradfahrer A. Behren aus Werne bei Bochum von Buer nach Dorsten unterwegs war, überholte er unterwegs eine Radfahrerin so unglücklich, daß dieser das Kleid im Vorbeifahren zerrissen wurde. Der Fahrer scheint hierdurch so erschreckt worden zu sein, daß er im gleichen Augenblick die Gewalt über sein Motorrad verlor. Er sauste mit voller Wucht gegen einen Baum. Der Fahrer erlitt einen Schädelbruch und mehrere andere Knochenbrüche und war auf der Stelle tot. Die Radfahrerin kam mit dem Schrecken davon.

Vom Niederrhein.

— **Werthrbruch.** 21. August. **62. Stiftungsfest des Kriegervereins.** Sein 62. Stiftungsfest konnte am Sonntag der hiesige Kriegerverein feiern. In strammer Ordnung zogen die Krieger durch das Dorf zum Kriegerdenkmal, wo in würdiger Weise der gefallenen Söhne der Gemeinde gedacht wurde. Ein wunderschöner Kranz wurde am Denkmal niedergelegt. Bei der anschließenden Parade merkte man, daß selbst bei den älteren Kriegern die Uebung im Paradeschritt noch nicht verloren gegangen ist. Bei frohem Tanze eilten die Stunden dahin. Der Verein, bei dem stets in guter Weise die Kameradschaft gepflegt worden ist, kann mit Freude auf den harmonischen Verlauf des Festes zurückblicken.

— **Voerde**, 21. August. **Vergiftung.** Ein 18jähriges Mädchen, welches hier in Diensten stand, wurde am Samstag morgen von seiner Herrschaft entlassen, weil es über Nacht ohne Erlaubnis der Dienstherrschaft außer dem Hause zugebracht hatte. Es ging auf sein Zimmer, um seine Sachen zu ordnen. Kurze Zeit darauf hörte man Schmerzensschreie, und mußte feststellen, daß sich das Mädchen mit Kleesalz vergiftet hatte. Nach der ersten Hilfeleistung wurde es dem St. Elisabethkrankenhaus zugeführt, wo es sehr schwer krank darniederliegt.

71. Schützenfest des Isselburger Schützenvereins.

Vom herrlichsten Wetter begünstigt, feierte der hiesige Schützenverein am Sonntag und Montag unter Teilnahme der ganzen Bevölkerung sein 71. Stiftungsfest. Reichlicher Flaggenschmuck prangte in den Straßen. Mit dem Schützenfest ist die zweite Isselburger Kirmes verbunden, die namentlich am Sonntag einen regen Fremdenverkehr nach hier brachte. Das Fest wurde am Samstag abend mit einem Zapfenstreich eingeleitet. Der Sonntag morgen begann mit einem großen Wecken um 6 Uhr. Um 11 Uhr versammelten sich die Schützen zum Frühschoppen-Konzert. Nachmittags um 3 Uhr formierte sich der Festzug, der zuerst die Fahne und dann den König abholte. Der schmucke Schützenzug — über 200 Schützen mit neuen Gewehren ausgerüstet — machte einen guten Eindruck. Unter den Klängen der Musik ging es durch die Straßen der Stadt. Im Anschluß an den Zug nahm am Festzelt das Scheibenschießen seinen Anfang. Um 8 Uhr fand in der festlich dekorierten Kaiserhalle der Festball statt.

Der Montag stand im Zeichen des Vogelschießens. In aller Frühe ging es zur Vogelstange, nachdem man den Bürgermeister und den Schützenkönig, diesmal ein und dieselbe Person — Herr Bürgermeister Schönschecke errang bekanntlich im vorigen Jahre die Königswürde — von der Wohnung abgeholt hatte. Herr Bürgermeister Schönschecke beglückwünschte den Isselburger Schützenverein zu seinem 71. Stiftungsfeste. Die vornehmste Aufgabe des Vereins bestehe darin, Einigkeit und Frohsinn in der Bürgerschaft zu pflegen. Auf der Vogelwiese angekommen, gab der Bürgermeister namens der Stadt den Ehrenschuß ab. Nun entspann sich ein heißer Kampf um die Preise und die Königswürde. So lange, wie der Isselburger Schützenverein besteht, hat dieser nicht über einen solch massiven Vogel verfügt, wie in diesem Jahre. Der Vogel ist aus Apfelbaumholz angefertigt und zwar verwandte man hierzu hauptsächlich Wurzelteile. Der Vogel mußte wieder heruntergelassen und eingesägt werden, weil man befürchtete, ihn sonst nicht zur Strecke bringen zu können. Den ersten Preis (Krone) errang Karl Bensing, den zweiten Preis (Zepter) Th. Heynemann, den dritten Preis (Reichsapfel) Joh. Hackford, den vierten Preis (rechter Flügel) L. Kh. Exo und den fünften Preis (linker Flügel) Schepers. Nach langem Kampfe errang Gerhard Schöttler — es war schon in den Nachmittagsstunden — die Königswürde. Zur Königin erkor er sich Frau Bennemann. Das Gefolge des Thrones besteht aus Herrn Bennemann und Frau Schöttler, Sally Sanders und Frau, H. Decke und Frau, Jos. Hohrmann und Frau, Winterberg und Frau, Gerh. Hackford und Frau, Jos. Schöttler und Frau, A. Potten und Frau, Otto Weck und Frau, Heinrich Hohrmann und Frau, Eduard Kriebel und Frau, Hugo Potten und Frau sowie H. Lehmkuhl und Frau. Gegen Abend erfolgte die feierliche Proklamation des neuen Königspaares. Der Präsident des Schützenvereins dekorierte zwei alte Schützen des Vereins: Herrn Potten, der 50 Jahre dem Verein und 30 Jahre dem Vorstand angehört und Herrn Heinrich Weck, der 25 Jahre Mitglied des Schützenvereins ist. Hierauf ging es mit dem neuen Königspaar im Festzug durch die Straßen der Stadt. Abends beschloß der Krönungsball das Fest.

Am Montag war nicht mehr viel Betrieb auf dem Kirmesplatz, da die fremden Besucher zum größten Teil Isselburg bereits am Sonntag abend wieder verlassen hatten.

Turnen, Sport und Spiel.

Olympia 1. M. — Viktoria Wehofen 1. M. 2:3 (1:1).

Die Olympianer hatten mit der Verpflichtung dieses Gegners keinen schlechten Griff getan. Wenn man die Umstände in Betracht zieht, unter welchen die Einheimischen gegen diesen guten Gegner kämpften, so ist das Resultat trotz der Niederlage als hervorragend zu bezeichnen. Leider machte sich bei Romberg bereits nach fünf Minuten Spieldauer eine alte Verletzung bemerkbar, die ihn während der ganzen Spieldauer nur als Statist mitwirken ließ. Jedenfalls wäre der Gast, falls eben Gesagtes nicht eingetreten wäre, mit keinem Sieg aus Bocholt fortgefahren. Wohl war derselbe dem Gastgeber in Bezug auf Technik und Schnelligkeit ein klein wenig voraus. Jedoch hatte die Läuferreihe sowie das Verteidigerdreieck der Einheimischen einen ausgezeichneten Tag. Die Stürmerreihe tat ihr bestes, zum Ausgleich langte es jedoch nicht mehr. Der Gast ging bereits in der 11. Minute in Führung. Mancher Zuschauer wird schon mit Schrecken an den vorsonntägigen Sieg des Gastes gedacht haben. Aber bange machen gilt nicht. Frisch greifen die Olympiastürmer an und es sind noch keine fünf Minuten vergangenen, als mit Prachtschuß der Ausgleich erzielt ist. Bei diesem Stande bleibt es bis zur Pause. Nach Wiederanstoß sind wiederum noch keine 10 Minuten verstrichen, als der Gast durch seinen äußerst schnellen Linksaußen in Führung geht. Recht oft brechen die Stürmer ganz gefährlich durch und nur mit äußerster Kraftanstrengung der einheimischen Hintermannschaft werden Erfolge vereitelt. Ein Selbsttor verhilft den Viktorianern zu einem billigen dritten Erfolg. Kurz vor Schluß raffen sich die Gastgeber noch einmal auf, hierdurch ein zweites Tor erzielend. Gleich darauf Schlußpfiff eines fairen und spannenden Kampfes. — Die Reserve, die nach 09 Emmerich war, um deren zweiten Mannschaft ein Spiel zu liefern, trat mit nur 10 Mann an. Trotzdem hielt sie das Spiel vollständig offen und unterlag ihrem Gegner nur knapp mit 1:0.

Sportklub 1926 1. M. — Rheingold Emmerich 1 b Mannschaft 1:4.

In dem Spiel zwischen obigen Gegnern blieben die Gäste verdiente Sieger. Schuld an der Niederlage ist in erster Linie der Innensturm, der durch Fummeln bei der guten Hintermannschaft Tore erzielen wollte, anstatt das Spiel in die Breite zu ziehen und den Linksaußen viel mehr zu beschäftigen. Restlos befriedigen konnte überhaupt kein Spieler. — Die zweite Mannschaft folgte einer Einladung von Biemenhorsts zweiter Mannschaft, da Rhede abgesagte. Nach mäßigen Leistungen beiderseits blieben die 2er mit 3:1 Sieger. — Die erste Jugend hatte Biemenhorsts erste Jugend zu Gast und gewann 3:0 Die zweite Jugend verlor gegen Olympias zweite Jugend knapp 3:2.

Aus der Deutschen Turnerschaft.

Turnverein Bocholt. Bökelbergfest in M. Gladbach.

Vom edlen Wettstreite beseelt, zogen die Kämpen des Vereins am Samstag aus zur Teilnahme am Bökelbergfest in M. Gladbach. Die bewährten Sieger des am vergangenen Sonntag abgehaltenen Hakortbergfest übertrafen sich in diesen Kämpfen selbst. Sämtliche 5 Teilnehmer des Vereins kehrten mit dem Siegerkranze geschmückt heim. Nachstehend die Sieger: Oberstufe: Karl Jansen, 11. Kranz mit 69 Punkten. Unterstufe: Theo van Hagen, 1. Kranz mit 67 Punkten; Adolf Diesfeld, 3. Kranz mit 65 Punkten; Adolf Grunewald, 11. Kranz mit 56 Punkten; Helmuth vom Schemm, 16. Kranz mit 51 Punkten. Im Einzelkampf (Weitsprung): Adolf Diesfeld, 3. Preis, 5,85 Meter; Kugelstoßen (15 Klg.): 2. Preis, 10,12 Meter. — Ein zielbewußtes Training unter bester Leitung ist es, welches derartige erfreuliche Erfolge mit sich bringt. Möge der Geist dieses Schaffens, die Ideale unseres Turnvaters Jahn zu verwirklichen, in unseren Reihen erhalten bleiben. Den Siegern ein kräftiges „Gut Heil!"

T.

Deutsche DJK Jugendkraft.

T. u. B. Bocholt, Abteilung Fildeken — Sportfreunde Reserve 97 3:0 (1:0).

Am vergangenen Sonntag spielte die erste Mannschaft gegen die Reserve von Sportfreunde 97. Zu Beginn legen die T. u. B.er gleich ein forsches Tempo vor, können aber einen zahlenmäßigen Erfolg nicht verbuchen. Erst in der 22. Minute können sie das erste Tor erzielen, dem in der zweiten Halbzeit nach 20 Minuten Spieldauer das zweite und bald darauf das 3. Tor folgt. Kurz darauf brechen die Sportfreunde das Spiel ab und überlassen mit 3:0 den T. u. B.ern den Sieg. — Die erste Jugend spielte gegen die erste Jugend von Eintracht Bocholt. Hier waren die T. u. B.er die besseren und konnten denn auch mit 2:0 Sieger bleiben. — Die Schüler-Mannschaft mußte sich von der körperlich stärkeren Schüler-Mannschaft von St. Josef eine 4:0-Niederlage gefallen lassen.

Sportliteratur in der Stadtbücherei Bocholt.

Von Kreisjugendpfleger Schüling.

Das Buch spielt im Leben des Jugendlichen eine bedeutende Rolle, obwohl es nicht für alle im gleichen Maße Bildungsfaktor ist. Es ist daher von großer Wichtigkeit, daß der Jugendpfleger der Lektüre des Jugendlichen größte Aufmerksamkeit zuwendet und den Jugendlichen in seiner Lektüre zu beraten und zu beeinflussen versucht. Hierbei treten ihm die volkstümlichen Büchereien helfend und unterstützend zur Seite. Der Bibliothekar soll in voller Vertrautheit mit den im Bücherbestand beschlossenen Werken den Jugendlichen in seinem Verstehen ein Führer in die Welt des Schrifttums sein.

Seine schwere Aufgabe ist es, nach den persönlichen Wünschen und Bedürfnissen des einzelnen Jugendlichen ein Buch zu finden, das diesem entspricht. Für das jugendliche Alter von 14—18 Jahren lassen sich ganz bestimmte, immer wiederkehrende Neigungen feststellen, die der seelischen Lage des jungen Menschen entsprechen. Am stärksten wird der Jugendliche beherrscht von der Sehnsucht nach dem Heldenhaften und Abenteuerlichen. **„Das Jugendbuch muß daher erlebnisstark und erlebnisreich sein."**

Da der Sport immer mehr in den Vordergrund des öffentlichen Interesses getreten ist und die Jugend stark beherrscht, ist auch sehr wertvolle Sportliteratur in die Stadtbücherei aufgenommen worden. Wir sind heute auf dem Gebiete der Leibesübungen wirklich in einer Zeit, wo die einen in lauterer Begeisterung schwelgen, andere aber noch abwartend dastehen. Und doch hat jede Entwicklung irgendwo eine Wurzel. Diese Wurzel zu erfassen ist von Wichtigkeit. Dabei ist es nicht notwendig, die Leibesübungen als einseitige Zweckfrage zu betrachten. Die Eingliederung der Leibesübungen in eine Bildungsidee, um durch allseitige harmonische Körper- und Geistespflege in jedem Menschen ein möglichst starkes Persönlichkeitsgefühl zu wecken, scheint mir wertvoller zu sein. Wir sollen den Leib nicht bilden als Selbstzweck, sondern zu sittlichem Handeln (Fichte). Die Förderung der Leibesübungen ist aus Zeit- und Lebensforderungen herausgewachsen, sie ist ein Teil unserer Erziehungsarbeit. Die Gemeinschaftserziehung unserer heutigen Zeit sowie die Berücksichtigung des Gesundheitszustandes unserer berufstätigen Jugend — die Bedeutung der Gesundheit, die Erstarkung der Kräfte im Entwicklungsalter unserer Jugend für die geistige und körperliche Entfaltung ist wohl jedem bewußt — lassen die in diesem Sinne schon jahrzehntelang betriebene Arbeit in ihrer ganzen Bedeutung erkennen. Es ist daher außerordentlich erfreulich, daß der Bibliothekar der hiesigen Stadtbücherei bei dem Ausbau derselben den oben angeführten Erwägungen in glücklicher Weise Rechnung trägt.

Wir finden in der Stadtbücherei das einzigartige, epochemachende Werk: **„Die Deutschen Leibesübungen".** Großes Handbuch für Turnen, Spiel und Sport. Herausgegeben von Edmund Neuendorff. Mit 370 Abbildungen auf Kunstdrucktafeln. Verlag Wilhelm Andermann, Berlin-Schmargendorf und Leipzig 1927.

Der bekannte Jugendführer und Direktor der Preußischen Hochschule für Leibesübungen hat in dem nahezu 700 Seiten starken Buche ein Werk geschaffen, in dem ganz hervorragende Sachverständige alle Einzelgebiete der Leibesübungen und der mit ihrem Betriebe zusammenhängenden Fragen in lebendiger Darstellung behandeln. Zahlreiche wohl gelungene Abbildungen und Skizzen veranschaulichen den Text. Jedem, der sich irgendwie mit Turnen, Spiel und Sport befaßt und einen Ratgeber benötigt, wird dieses Nachschlagewerk wertvollste Dienste leisten. Richard Wasig sagt in seiner Kritik über dieses Werk u. a.: „Wer dieses Buch zur Hand nimmt, dem wird mit einem Schlage offenbar, was all das, was wir heute unter dem Namen Leibesübungen zusammenfassen, in der abendländischen, insbesondere der deutschen Kultur, bedeutet. — Das hervorragende, auf der Höhe der Zeit stehende Buch, muß als ein Standartwerk auf dem Gebiete der Leibesübungen angesprochen werden. Es gehört schlechthin in die Bücherei jeder Behörde, jeder Schule, jeder Volksbibliothek, jedes wissenschaftlichen Instituts, jedes Turn- und Sportvereins. Aber auch, wer Leibesübungen zu lehren hat, wer an ihnen oder überhaupt an der Kultur unserer Zeit interessiert ist, muß es sich beschaffen, es wird ihn nicht gereuen."

Wer im vergangenen Winter anläßlich unseres Lehrganges „Gesundheit und Sport" den interessanten Vortrag von Dr. med. Worringen (Essen) im großen Saale des St. Georgius-Schützenvereins gehört hat, findet in der Stadtbücherei dessen Werk: **„Was muß der Arzt von den Leibesübungen wissen?"** Ein Ratgeber für jeden Arzt und ein Leitfaden für die sportärztliche Praxis. Im Auftrage des Deutschen Aerztebundes zur Förderung der Leibesübungen bearbeitet und herausgegeben von Dr. med. R. A. Worringen (Essen). Verlag J. H. Lehmann, München 1927. 329 Seiten mit 24 Abbildungen. Preis geb. 7,20 Reichsmark.

Das Buch zerfällt in drei Teile. Der erste enthält allgemeine Ausführungen über die Notwendigkeit der Leibesübungen, ihre Geschichte, die verschiedenen Arbeitsarten beim Sport, sowie eine kurze Darstellung der verschiedenen sportlichen Uebungsarten. Der zweite Teil behandelt die Leibesübungen als Arbeitsgebiet des Arztes, Methodik der Körpermessungen, ihre Einwirkung auf die Konstitution, auf Herz, Lunge, das Nervensystem usw., ihre Hygiene, ihre therapeutische Anwendung, Organisations- und Versicherungswesen. Der dritte Teil endlich behandelt das Sportarztwesen in Deutschland. Professor Dr. F. A. Schmidt (Bonn) schreibt u. a. über dieses Werk: „Das Buch von Worringen birgt eine Fülle wertvoller Anregungen in sich und kann vor allem der Aerzteschaft zum eindringlichen Studium empfohlen werden. Ich hoffe, daß manche Auslassungen des Verfassers wie seiner Mitarbeiter noch Anlaß zu fruchtbringender Aussprache geben werden."

Wer das Bücherverzeichnis der Stadtbücherei Bocholt zur Hand nimmt, findet unter B 3 „Vom Leben des Leibes und seinen Bedingungen" ausführliches Schrifttum über die spezeillen Sportgebiete der Leichtathletik, der Grund- und Sportgymnastik des Schwimmens usw. verzeichnet. Für den Kritiker ist die Besprechung eines guten Buches stets eine angenehme Aufgabe, denn er kann sich kurz fassen und er braucht nicht zu tadeln.

Dr. Otto Bäurles **„Leichtathletisches Sommertraining"**, bereits im Jahre 1923 von der Deutschen Sportbehörde für Leichtathletik herausgegeben, verdient auch heute noch seinen Platz in einer Bücherei, obwohl es die Ergebnisse und Erfahrungen auf dem Gebiete der Leichtathletik in den letzten Jahren nicht mehr enthält.

„Die Grundgymnastik von Niels Bukh", dieses dänische Lehrbüchlein ist ein meisterliches Werk aus einem Guße, klar in der Darstellung und durchtränkt von reicher Erfahrung und scharfer Beobachtung in den Turnhallen und auf den Sportplätzen. Das, was Niels Bukh in seiner Grundgymnastik gibt, setzt jedoch allseitige Körperbeherrschung und Turnfertigkeit voraus. Das Büchlein nimmt im turnerischen Schrifttum einen hervorragenden Platz ein. Die Deutschen Turn- und Sportlehrer, die dieses epochemachende Werk sehr eifrig zum Studium und zur Verwendung im Turnbetrieb benutzten, halten neuerdings die **Sportgymnastik von G. von Donop** — befindet sich ebenfalls in der hiesigen Stadtbücherei — für wertvoller.

Das Schwimmen ist heute ein sehr umfangreiches Gebiet geworden. „Schwimmen ist Volkssache!" **Das Schwimmbüchlein von Dr. G. Gusow,** Frankh's Sport-Verlag, Stuttgart, soll nicht bloß unsere Jugend, sondern auch den erwachsenen Menschen zu täglicher Körperübung und Lebensgestaltung anregen.

Ein sehr belehrendes und unterhaltendes Buch namentlich für die sportbegeisterte Jugend ist das mit sehr schönem, reichem Bildschmuck versehene Werk von **Remtsma A. G. Olympische Spiele 1924.** Hoffentlich findet demnächst auch das Werk: **„Die Olympiade 1928 in Amsterdam"**, einen Platz in unserer Stadtbücherei.

Den gleichen Wert haben die drei Bände: „Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele". Das bedeutendste von den drei Bänden ist das Jahrbuch der Leibesübungen, für Volks- und Jugendspiele 1924, im Auftrage des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen, herausgegeben von Dr. C. Diem. Weidmannsche Buchhandlung, Berlin.

Dieses Jahrbuch ist eine zusammenfassende Fortsetzung der Ueberlieferung und der Aufgabe des Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen und des früheren Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele.

Der Inhalt des ersten Teiles ist die Berichterstattung über die Tagung für Körpererziehung 1924. Die wertvollen Berichte dieser Tagung sind im Wortlaut wiedergegeben. Ein zweiter Teil gibt eine geschickt zusammengestellte Uebersicht über das Schrifttum der Leibesübungen. Sie wird manchen, der sich über die eine oder andere besondere Frage unterrichten will, erste wichtige Dienste leisten. Der dritte Teil ist ein Ueberblick über die Verwaltung der deutschen Turn- und Sportverbände, der Verbände des Auslandes, sowie eine vergleichende Zusammenstellung der sportlichen Höchstleistungen der Welt, Deutschlands und der Höchstleistungen der Frauen. — Der Hauptteil des Buches — das neben sauberem Druck auf gutem Papier vorzügliche Abbildungen bringt — ist die Berichterstattung über die Tagung der Körpererziehung. Dr. H. Sippel sagt über das Werk: „Ich kann nur sagen, daß das Buch in der Vielgestaltigkeit des Ausdrucks eines Willens zu neuer Kultur jedem unentbehrlich sein müßte, der mitwirken will oder teilhaben an den gestaltenden Kräften seiner Zeit." —

Nur eine zielbewußte pädagogisch-orientierte Büchereiarbeit entspricht den Anforderungen, die heute innerhalb der freien Volksbildungsarbeit unbedingt erhoben werden müssen. Wenn der gute Wille verbunden ist mit dem Vermögen zu geistigpädagogischer Arbeit und einem sicheren sachlichen Können, wird es möglich sein, in dem schweren und oft hoffnungslos erscheinenden Kampf gegen die in Schund und Schmutz sich offenbarenden zerstörenden Kräfte Boden zu gewinnen.

BRENNABOR

gewinnt den Internationalen Alpenpokal!

Die Internationale Alpenfahrt 1928 ist nach der A. D. A. C. - Gebrauchs- und Wirtschaftlichkeitsfahrt und der A. D. A. C. - Reichs- und Alpenfahrt ein weiteres Ruhmesblatt in der Geschichte der Brennabor-Werke. Diese härteste aller bisherigen Alpenfahrten, die bei ungewöhnlich hohen Reisegeschwindigkeiten über 11 der gewaltigsten Alpenpässe führte, war in ihrem Endergebnis wiederum ein schlagender Beweis für den überragenden Gebrauchswert der Brennabor-Wagen. Material und Leistung wurden bei diesem Wettbewerb einer unerhört schweren Prüfung unterzogen.

Brennabor hat diese einzig dastehende Zerreisprobe als Sieger beendet.

Es war eine Freude zu beobachten, mit welcher Präzision das Brennabor-Team in jeder Kontrollstation einlief und durch die aufsehenerregende Regelmässigkeit sowie durch die formvollendete Schönheit seiner Wagen immer wieder die Bewunderung der Fachkreise auslöste.

Auch zwei als Privatwagen teilnehmende **1½ Liter-Brennabor** haben sich glänzend geschlagen. Dieser kleine Brennabor erreichte nach amtlicher Feststellung auf seiner Tagesetappe über Simplon-, Furka- und Gotthard- Pass die erstaunliche Durchschnittsgeschwindigkeit von 51 km/St. Gerade diese Leistungen sind um so höher zu werten als sie zeigen, daß der 1½ Liter-Brennabor auch in der Hand eines Privatfahrers unter schwierigsten Verhältnissen jeder Anforderung gewachsen ist.

AUTOHAUS RAVE Inh. A. RAVE
Nordwall 47. BOCHOLT i. W. Fernruf 2685.

Vertretung der Firma: **GEBR. REICHSTEIN BRENNABOR-WERKE BRANDENBURG (HAVEL)**

Dem Herrn über Leben und Tod hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, vergangene Nacht 1 Uhr meinen lieben Mann, unsern guten Vater, Bruder u. Vetter, den

Herrn Bernh. Theod. Kölle

Buchdruckereibesitzer

im 63. Lebensjahre nach längerer, geduldig ertragener Krankheit, versehen mit den Heilsmitteln der kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um ein Gebet für den lieben Verstorbenen bitten

Die trauernden Angehörigen.

Bocholt, den 21. August 1928.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Freitag, dem 24 August, morgens 8 Uhr in der Liebfrauenkirche. Daran anschließend die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu frdl eingeladen wird.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Die Leser unseres Blattes

gehören vorwiegend den kaufkräftigen Kreisen der Bevölkerung in Stadt und Land an. Diese Tatsache allein schon läßt den hohen Werbeerfolg aller in diesem Blatt erscheinenden Anzeigen erklären.

Kaufmannsgehilfe

25 Jahre alt, absolv. Gymnasium, engl. u. franz. Kenntnisse, Handelsschule, perf. in Buchführung, Korrespondenz, Mahnwesen sucht Stellung. Offerten unt. C6746 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Technikum
Lemgo i. Lippe
Maschinenbau
Elektrotechnik, Tiefbau
Hochbau, Eisenbetonbau

Teppiche
ohne Anzahlung
Läufer-, Tisch- u. Divandecken
in 12 Monatsraten.
Norddeutsche Waren-Handels Gesellschaft m. b. H.
Abt. Teppiche
Berlin W. 62
Maassenstraße 36.
Verlangen Sie sofort bemusterte Offerte
Diskretion zugesichert!

Gebrauchter
Schreibtisch
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Eine 4 jährige
Stute und Fohlen
zu verkaufen.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

7-8 Morgen
Heuernte
zu verkaufen.
Theodor Schlütter
Barlo 29.

Jüngeres, sauberes kinderliebes
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Ein
Mädchen
das sämtliche landwirtschaftliche Arbeit versteht, auf einem hiesigen Gute bei gutem Lohn und guter Verpflegung gesucht.
Näheres bei:
Josef Heinrichs, Buchdruckerei Rhede.

Für jeden Freitag junge, saubere
Frau
zum Putzen gesucht.
Jakob Meier,
Osterstr. 8.

Wanderverein Bocholt e. V.
gegründet 1913.
Am Donnerstag, den 23. August, abends 8 Uhr im Vereinslokale:
Mitgliederversammlung
U. a. Einteilung der Arbeitsgruppen für unsere Werbeveranstaltung am 8 u. 9 Sept.
Alle erscheinen. **Der Vorstand.**

Nach weiterer Ausbildung an der Universitäts-Frauenklinik Köln und der medizinischen Klinik Lindenburg, Köln, habe ich meine **Praxis** wieder aufgenommen.

Dr. med. Edith Edelbrock,
Ravardistr. 7.
Sprechstunden für Frauen und Kinder vorm. 10½ bis 12 Uhr.

Katholiken, versichert euch bei der kath.
„Leo" Volksversicherung, Köln.
Auskunft: **Kath. Arb.-Sekretariat**
Wesemannstraße.

Nagut
Geflügelfutter verdoppelt den Eierertrag
Trocken-Erstlings-
Kükenfutter
verbürgt verlustlose u. bequeme Kükenaufzucht
Ferkel, Kälber, Ziegenlämmer gedeihen durch die Beifütterung von
Aufzuchtfutter
als wenn mit Voll- u. Muttermilch aufgezogen worden.
Zu haben bei:
Magnus Wink,
Gemischtwaren,
Bocholt i. W.
Johann Wanning,
Getreidehandlung,
Rhede i. W.

Zu verkaufen!
1 lange 4" Karre
(100 Ctr. Tragkraft).
1 Kippkarre 4"
1 Kastenwagen 4"
1 complettes schweres
Pferdegeschirr
Dinxperloerstr. 12

Rat und Auskunft
erhalten Alkoholkranke oder Alkoholgefährdete bezw deren Angehörige **kostenlos und vertraulich** in der Beratungs- und Fürsorgestelle für Alkoholkranke
Realschulstr. 11 (Seiteneingang)
Sprechstunden jeden Montag und Donnerstag von 4—7½ Uhr.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse verschied heute morgen 1 Uhr meine liebe Schwester und Schwägerin und unsere gute Tante

Fräulein Theodora Voss

im 71. Lebensjahre nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach einem überaus arbeitsreichen Leben, sanft und gottergeben.

Um stille Teilnahme und ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten

Die trauernden Angehörigen.

Rhede, den 21. August 1928.

Das feierliche Seelenamt findet statt in der Pfarrkirche zu Rhede am Freitag, den 24. August, morgens 8,30 Uhr, darnach die Beerdigung vom Sterbehause aus, wozu freundl. eingeladen wird.

---

3. Orden.
Frau Brandenburg
ist gestorben.

Gut möbl.
Schlafzimmer
mit freundlich möbl **Wohnzimmer** in besserem Hause und schöner Lage mit voller Pension sof. od. später zu vermieten.
Heizung und elektr. Licht, fließ. Wasser und Bad im Hause.
Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Alterer Herr wünscht ein gemütliches, möbl heizbares
Zimmer
in gutem Hause wo möglich im Stadtinn. Offerten unt. B 4199 an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Gutes Gehen ✣ halbe Arbeit!

Das menschliche Auge muß in der Regel mehr leisten als irgend ein anderer Körperteil. Nicht nur bei der Arbeit, selbst in den Mußestunden, bei der Lektüre, bei der Handarbeit, wenn alle andern Körperteile ruhen, ist das Auge in Tätigkeit. Darum ist es nötig, bei vorhandenen Sehfehlern dieselben durch Augengläser auszugleichen zu lassen. Niemals zuvor gab es eine Zeit, wo dem menschlichen Auge solche Leistungen zugemutet wurden. — Augengläser sollten Sie nur beim **Fachmann** kaufen, wo Sie vollste Gewähr haben, auch das zu bekommen, was für Sie das Beste ist.

Optiker Winkler
Neustraße 18
fertigt **Brillen u. Kneifer** für jedes Auge passend in eigener Werkstatt.
Reparaturen sofort.
Lieferant für Krankenkassen.

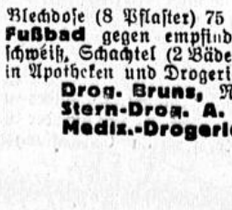
?Wo?
kaufen wir unsere **Weine, Liköre** sowie **sämtliche Spirituosen?**
Im Spezialhaus
Theodor Wiethold
Schanze 43. Fernruf 2644.
Spezialität: **Prima Krankenweine, Weinbrand, Weinbrand-Verschnitt.**
Alleinverkauf des konzentrierten Edelsüßweins **„Dorosano"**, gar. 3 jährig.
Geschäftsgrundsatz: Gute Ware, bill. Preise

Energie, Freude und Schaffenskraft
hat nur ein gesunder Mensch, dessen Nervensystem richtig funktioniert und täglich genährt wird. Ist es da nicht Ihre Pflicht, vorzeitigen Verfall des Nervensystems zu verhüten? Es gibt dagegen nichts Besseres als das von der Wissenschaft anerkannte
DOPPELHERZ
das wohlschmeckende, bekömmliche Nervenkräftigungsmittel, bewährt bei Neurasthenie, Kopfschmerzen, Mattigkeit, Blutarmut, Herzklopfen, Appetitlosigkeit und Schwächezuständen aller Art. In fast allen Apotheken und Drogerien ist Doppelherz erhältlich. — Probeflasche 2.20 Mk. — Bestimmt zu haben in der **Drogerie Bruns,** Nordstr 22.

Schweizer
Lactina
Mischfutter
Marke **„Anker"**
seit 1882 bestes Milchersatzmittel zur Aufzucht von Kälbern und Ferkeln.
5 kg Rm. 4 — geben 80 Ltr. Lactina-Milch
10 „ „ 7.50 „ 160 „ „
25 „ „ 17.50 „ 400 „ „
50 „ „ 35.— „ 800 „ „
Erhältlich: **Jos. Biermann,**
Königsmühle, Bocholt i. W.

Baldige Heirat!
Die vornehme Art des „Sichfindens" in freier Wahl, zwanglos ohne Nennung Ihres Namens, ermöglicht Ihnen die Organisation
„Der Herzensbund".
Keine Heiratvermittlung! Verlangen Sie die diskrete Zusendung unserer Bundesschriften gegen 30 Pfg. Portoeinsendung (in neutral verschlossenem Brief.
Mitteldeutsche Verlagsanstalt Orlovius Ammendorf (Saalkreis)

Zur Obstweinbereitung:
Glasballons, Flaschen, Korke, Gärröhrchen, Gärtrichter,
Weinhefe
Flaschenlacke, Flaschenkapseln.
Drogerie Bruns, Nordstr. 22.



Greif zu!
„Lebewohl"
das beste Mittel gegen Hühneraugen und Hornhaut.
Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg. **Lebewohl Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß, Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien. Sicher zu haben:
Drog. Bruns, Nordstr 22.
Stern-Drog. A. Steiner & Grob
Mediz.-Drogerie H. Uhlenkott

Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf meine Bekanntmachung vom 15. ds. Mts. mache ich darauf aufmerksam, daß die Schützen an der Eisenhütte in Liedern, Spickerstau in Suderwick u. Leopoldschleuse in Anholt am 23. dieses Mts. geöffnet werden.

Die Reinigungsarbeiten müssen am 24. August 1928 ausgeführt werden, da alsdann das Flußbett leer ist.

Bocholt, den 21. August 1928.

Der Bürgermeister des Amtes Liedern-Werth:
J. V. **Der Beigeordnete:**
Freiherr von Graes.

Homöopathie ∴ Naturheilverfahren
Behandlung innerer und äußerer Krankheiten
Langjährige Praxis.
J. H. Ahland
Bocholt, Realschulstr. 5.
Sprechzeit: **Jeden Freitag von 2—8 Uhr.**
(Die Hausbesuche wolle man bitte vormittags mündlich oder schriftlich anmelden)

Obst- u. Gemüsebauverein
Dinxperlo.
Die Auktionen
finden in den Monaten Juli und August regelmäßig jeden Montag und Donnerstag 2½ Uhr nachmittags im Festgebäude Boland Dinxperlo statt.

Anzeigenpreis für das 1 spaltige Millimeter: 12 Pf. Lokale Anzeigen 7,7 Pfg., Familienanzeigen 7,7 Pfg., Klein-(Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche Anzeigen parteipolitische Anzeigen 10 Pfg.
Bezugspreis: 2,85 Goldmark, Einzelpreis 10 Pf.

Ein vielseitiger Gauner.

Er druckt sich die Fahrkarten selbst.

Berlin, 20. Aug. Ein Schwindler von ungewöhnlicher Dreistigkeit ist der am 26. November 1890 in Birkenthal im Kreise Kattowitz geborene Wilhelm Bethke. Er hat sich auf den verschiedensten Gebieten mit großem Erfolg betätigt. In der Nähe des Anhalter Bahnhofs hatte er zuletzt ein Zimmer gemietet. Der Wirtin erschien der neue Mieter als Sonderling, niemand durfte sein Zimmer betreten, er besorgte das Aufräumen selbst und hielt seine Koffer ständig unter Verschluß. Erst als er sechs Wochen ausblieb und nichts von sich hören ließ, machte die Frau Anzeige bei der Kriminalpolizei. Die Beamten durchsuchten Zimmer und Gepäck und fanden Anhaltspunkte genug, die das eigenartige Gebahren des Bethke verständlich machten. In den Koffern fand man Wäsche und Kleidungsstücke, die offenbar nicht für Bethke bestimmt waren. Ein kleinerer Koffer brachte eine noch erstaunlichere Ueberraschung. Er war angefüllt mit Personalpapieren und Bankausweisen, die Bethke in seiner Eigenschaft als D-Zugdieb gestohlen hatte. Sie lauteten alle auf Personen, die in großen industriellen Unternehmungen leitende Posten bekleiden. Mit diesen Papieren hat Bethke einen großen Betrug in Szene gesetzt.

Ein Fabrikdirektor aus Schöneberg wurde im Juni v. Js. bei einer Reise nach Leipzig um seine Papiere bestohlen. Im März 1928 schrieb ihm eines Tages ein „Direktor Busch" und machte ihm ein günstiges Angebot auf ein Unternehmen in Thüringen. Nach einigem Schriftwechsel erbat „Direktor Busch" zum Abschluß der Verhandlungen eine persönliche Zusammenkunft in Magdeburg und forderte den Berliner Fabrikanten auf, ihn dort im Wartesaal 1. Klasse auf dem Hauptbahnhof zu erwarten. Der Berliner fuhr hin, wartete aber vergeblich. Nach einiger Zeit wurde ihm ein Bahntelegramm überreicht, in dem „Direktor Busch" mitteilte, daß er leider den Zug verpaßt habe und bitte, bis 6 Uhr auf ihn zu warten. Auch diese Frist verstrich, ohne daß der Erwartete kam. Der Berliner Herr kehrte hierher zurück und ließ die Sache auf sich beruhen. Einige Zeit später hatte er geschäftlich in Düsseldorf zu tun und erzählte dort, was ihm in Magdeburg zugestoßen war. Sein Geschäftsfreund fiel ihm fast ins Wort, denn er war auf beinahe dieselbe Art nach Mainz gelockt worden. Auch ihm hatte ein unbekannter „Direktor" vorteilhafte Angebote gemacht und ihn zu einer Konferenz nach Mainz gebeten. Von dort war bei der Firma während seiner Abwesenheit ein Telegramm eingelaufen, in dem 6400 Mark angefordert wurden. Die Firma glaubte, daß alles in Ordnung sei, sandte das Geld ab und erst später stellte sich heraus, daß ein Betrüger das Geld erhalten hatte. Jetzt kamen dem Berliner Herrn ebenfalls Bedenken. Er fragte bei seiner Bank an und erfuhr, daß im März nach Magdeburg 800 Mark telegraphisch überwiesen worden waren. Wieder hatte der Schwindler den Namen des Direktors mißbraucht. Die Nachforschungen der Kriminalpolizei haben jetzt ergeben, daß der angebliche Direktor Busch niemand anders war als Bethke, der mit seinem Opfer sogar denselben Zug benutzte und von einer Vorstation aus das Telegramm absandte, um die Wartezeit zu verlängern und für sein Bankmanöver Spielraum zu gewinnen. Wahrscheinlich hat er mit anderen Personen, deren Papiere in seinen Besitz gelangt waren, denselben Trick angewandt, ohne daß diese es bisher erfahren haben.

Ein zweites Gebiet, auf dem Bethke sich erfolgreich betätigt hat, ist das des Warenschwindels. In der Maske eines Direktors eines oberschlesischen Grubenbetriebs bestellte er bei einem Berliner Juwelier einen großen Silberkasten. Als die Firma höflich um eine Anzahlung auf die Kaufsumme bat, erwiderte der „Direktor" in einem groben Brief, wie man dazu komme, seine Kreditwürdigkeit in Zweifel zu ziehen. Die Firma entschuldigte sich und sandte die Waren ab. Geld bekam sie natürlich nicht. Bethke hatte alles sofort versetzt oder verkauft und den Schauplatz seiner Tätigkeit längst wo andershin verlegt. Mit der gleichen Dreistigkeit bestellte er Anzugstoffe und andre Dinge, die ihm dank der großartigen Aufmachung seiner Briefe auch stets geliefert wurden. Seine Fahrten kreuz und quer durch das ganze Reich hätten natürlich Unsummen verschlungen, wenn Bethke sie alle regelrecht hätte bezahlen sollen. Er wußte sich auch hier zu helfen. Mit Hilfe eines Druckkastens, der in seinem Zimmer am Anhalter Bahnhof gefunden und beschlagnahmt wurde, stellte er sich selbst die Fahrkarten her und hat so auch die Eisenbahnverwaltung um erhebliche Beträge geschädigt. Bethke war vielseitig genug, um sich trotzdem noch den Damen zu widmen. Außer seinen andern Betrügereien ist er noch als Heiratsschwindler aufgetreten und hat in Berlin allein nicht weniger als 31 Damenbekanntschaften unterhalten. Außer dem erwähnten Namen des „Direktor Busch" hat der Schwindler sich noch Erwin Göbel, Robert Fischer und Karl Härtel genannt. Wohin er sich seit seinem neuen Verschwinden gewandt hat, ließ sich bisher nicht feststellen.

Der Kriegsanleihebetrug.

Neue Verhaftungen.

:: **Berlin,** 20. August. Die Untersuchungen in der Kriegsanleihebetrugsangelegenheit haben zu neuen Feststellungen geführt. Seitens der zuständigen Stellen wird über die Namen der infrage kommenden Personen tiefstes Stillschweigen bewahrt, da es sich um einen Personenkreis handelt, der an den Beschuldigungen, die gegen Herrn von Waldow, den früheren Sekretär von Hugo Stinnes jr., erhoben werden, interessiert ist. Es besteht der Verdacht, daß diese Gruppe selbst mit dem Auslande in Verbindung gestanden hat, um auf diesem Umwege Kriegsanleihen des Neubesitzes unter der Flagge des viel höher aufzuwertenden Altbesitzes segeln zu lassen. Nach wochenlangen Untersuchungen haben sich Staatsanwaltschaftsrat Dr. Berliner und Landgerichtsrat Brühl veranlaßt gesehen, zuzugreifen und drei Personen in Untersuchungshaft zu nehmen. Inwieweit sich der jetzt gehegte Verdacht gegen die Festgenommenen bestätigen wird, muß der weitere Verlauf der Untersuchung ergeben, zumal der vor längerer Zeit verhaftete Herr von Waldow die jetzt Festgenommenen angeblich genau kennt und über ihre Handlungsweise im Bilde ist. — Wie die „Vossische Zeitung" erfährt, ist eine der Verhaftungen am Sonntag in Hamburg vorgenommen worden.

Die Riesenbetrügereien mit gefälschten Kreditbriefen.

!! **Berlin,** 21. Aug. In Verfolg der Ermittlungen über das Auftreten einer internationalen Fälschergesellschaft, die bei schweizer und holländischen Banken und später auch in Deutschland mit gefälschten Kreditbriefen große Betrügereien verübt hatte, konnten jetzt mehrere Täter verhaftet werden. Ein gewisser Alessi, dem im Juli ein solcher Betrug bei der Zweigstelle der Deutschen Bank in München gelungen war, während der Versuch eines ähnlichen Betruges bei der Filiale der Deutschen Bank in Nürnberg mißglückte, wurde am 7. August in einem italienischen Lokal in Berlin verhaftet. Nach längerem Leugnen legte er auch ein Geständnis ab. Sein richtiger Name ist Umberto Luigi Milani, der in Rom geboren ist und in Mailand wohnt. Er ist von italienischen Gerichten wiederholt wegen Bestechung, Betruges und Urkundenfälschung vorbestraft. Obwohl kaum daran zu zweifeln ist, daß Alessi-Milani zu der Bande gehört, die Holland und andere Staaten heimgesucht hat, bestreitet er diese Verbrechen noch. Er gibt nur die Fälle von München und Nürnberg zu. Ferner wurde am 11. August in Frankfurt a. M. von Berliner Kriminalbeamten, die mit Milani dorthin gereist waren, ein in Florenz geborener Ugo Marchesini, der von Beruf Juwelier ist und zuletzt auch in Mailand wohnte, verhaftet. Es ist offenbar ein Helfershelfer von Alessi, der unter dem Namen Caferiet bei der Dresdner Bank in München ebenfalls einen größeren Betrugsversuch machte, bei dem ihm nur 1500 Mark in die Hände fielen. Den gemeinsamen Ermittlungen der Berliner Kriminalpolizei und der Rechts- und Ermittlungsabteilung der Deutschen Bank ist es nunmehr gelungen, auch im Auslande einen entscheidenden Schlag gegen die internationale Bande zu führen. In Marseille wurde nämlich gestern das Haupt der Bande, ein gewisser Palmeri, mit einem Komplizen ausfindig gemacht und festgenommen.

Aus Westdeutschland.

Eine gefährliche Verbrecherbande unschädlich gemacht.

:: **Essen,** 21. August.

In der Nacht zum 11. August d. J. wurde in Mülheim-Ruhr eine Filiale der Kruppschen Konsumanstalt von Dieben heimgesucht, die für etwa 2500 RM. Manufakturwaren erbeuteten. In Gemeinschaft mit der Kriminalpolizei Mülheim wurden die Täter von Beamten des Einbruchskommissariats Essen ermittelt. Als man in der Wohnung des Hehlers zu ihrer Festnahme schreiten wollte, waren sie bis auf zwei Mitglieder der Bande „ausgeflogen". Der Bergmann Hermann M. und der Bergmann Wilhelm B. wurden in der Wohnung festgenommen, wobei M. blitzschnell eine in der Wohnung versteckt gehaltene, scharf geladene Pistole einem Kriminalbeamten auf die Brust setzte und abdrückte. Zum Glück war die Patrone ein Versager, wodurch der Beamte gerettet wurde. Nach heftiger Gegenwehr wurden die Verbrecher überwältigt. M. erklärte ganz gelassen, daß er alle drei Beamten erledigt hätte, wenn er dazu gekommen wäre.

Am gleichen Vormittag war der Genosse Wilhelm M., der im Walde mit geladener Waffe das Lager der Beutebewachte, einem Schutzpolizeibeamten, der mit seinem Hunde den Wald abstreifte, aufgefallen. Der Beamte, der bei M. Waffe und Gesichtsmaske fand, nahm ihn fest und transportierte ihn ab, ohne aber zu ahnen, daß erhebliche Werte im Walde versteckt lagen.

Zu gleicher Zeit waren Hermann M. und B. sowie der vierte Komplize Fritz Schl. unterwegs, um Beute abzusetzen. Sie beobachteten, daß Wilhelm M. von dem Schupobeamten abgeführt wurde. Hermann M. ging mit Schl. dem Transport nach, wobei ersterer, wie von Zeugen beobachtet worden ist, die Pistole mit den Worten: „Ich schieße den Beamten über den Haufen!" hervorholte. Schl. ist an den Beamten herangetreten, um nach der Ursache der Festnahme des Wilhelm M. zu fragen. Der Beamte wies den Schl. energisch zurück. Dieser Umstand und das Vorhandensein des Polizeihundes haben dann wohl die drei Verbrecher zurückgehalten, sodaß der Beamte, der nicht ahnte, in welcher Gefahr er schwebte, den Transport bewerkstelligen konnte. Hermann M. und B. begaben sich dann in die Wohnung des ebenfalls festgenommenen Hehlers August U. und fielen dort, wie anfangs geschildert, den Kriminalbeamten in die Hände. Schl. ging mit einem Koffer voll Beute zum Bahnhof, um auf die Komplizen, die inzwischen das Schicksal ereilte, zu warten. Auch er konnte am gleichen Tage noch dingfest gemacht werden. Das Diebesgut wurde zum Teil im Walde und zum Teil unter dem Fußboden in der Wohnung des U. versteckt vorgefunden. Der Bande konnten noch mehrere Einbrüche, begangen in Essen, nachgewiesen werden. Die Bevölkerung ist vorerst von einer gefährlichen Gesellschaft befreit, die stets bis an die Zähne bewaffnet auf Raub ausging und vor keiner Tat zurückschreckte.

*

‡ **Münster,** 21. Aug. **Verbesserungen im Eisenbahnverkehr.** Auf einer von der Industrie- und Handelskammer Münster am 21. Juni in Dülmen abgehaltenen Bezirkstagung wurde darüber Klage geführt, daß der um 23.18 Uhr von Herwest-Dorsten abfahrende Pz. 849 Wesel—Haltern keinen Aufenthalt auf der Station Lippramsdorf habe und daß deshalb für die Verkehrsinteressenten keinerlei Möglichkeit bestehe, noch am späteren Abend aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet nach Lippramsdorf zurückkommen zu können. Wie uns die Handelskammer Münster jetzt mitteilt, hat auf den daraufhin von ihr gestellten Antrag die Reichsbahndirektion vom Winterabschnitt des diesjährigen Jahresfahrplans an einen Aufenthalt dieses Zuges in Lippramsdorf angeordnet. Gleichzeitig hat dieselbe einem weiteren von der Handelskammer gestellten Antrage entsprochen und ebenfalls für den Winter die Herstellung eines Uebergangs von diesem Zuge in Herwest-Dorsten auf den um 23,12 nach Coesfeld fahrenden Pz. 685 und den um 23,10 nach Burlo fahrenden W 1132 zugesagt. Auf diese Weise wird für das ganze westliche Münsterland eine neue Spätverbindung vom Niederrhein geschaffen werden. Besonders hervorzuheben ist, daß trotz dieser Aenderung sowohl die in Wesel vorhandenen Anschlüsse wie auch namentlich der wichtige Uebergang auf den D 237 in Haltern nach Münster—Berlin aufrechterhalten bleiben.

□ **Münster,** 21. Aug. **Schwerer Unglücksfall auf dem Güterbahnhof.** Gestern vormittag wurde der von der Bauabteilung Münster als Sicherheitsposten an der Viehrampe im Güterbahnhof Münster beschäftigte Bauunterhaltungsarbeiter Terbowen aus Amelsbüren von einer leer fahrenden Lokomotive erfaßt und überfahren, wodurch ihm beide Beine vom Rumpf getrennt wurden. Der Schwerverletzte wurde nach Anlegung eines Notverbandes dem Clemenshospital zugeführt.

w. **Rheine,** 21. Aug. **Bau einer zweiten Emsbrücke.** Der Bau einer zweiten Emsbrücke, die etwa 100 Meter von der alten Brücke emsaufwärts errichtet werden soll, ist kürzlich an die Bremer Firmen Windschild u. Langelott und Schäffer u. Co. vergeben. Nachdem die Planierungsarbeiten beendet sind, soll jetzt mit den Fundamentierungsarbeiten begonnen werden. Die Brücke wird als Betonbrücke mit Sandsteinverkleidung gebaut und wird in einer Länge von 100 Metern in einem Bogen die Ems überspannen. Die Fahrbahn erhält eine Breite von 8 Metern mit beiderseitigen je 2,50 Meter breiten Bürgersteigen. Die Kosten sind auf rund eine halbe Million Reichsmark veranschlagt und werden zum Teil durch Anleihen beschafft werden.

◆ **Mecklenbeck,** 20. Aug. **Motorradunfall mit tödlichem Ausgang.** Am Sonntagabend ereignete sich auf der Chaussee Albachten-Mecklenbeck ein schwerer Zusammenstoß zwischen einem Radler und einem Motorrad. Ein älterer Radler fuhr auf der rechten Straßenseite, plötzlich bog er, ohne sich umzusehen, nach links herüber. Im selben Augenblick kam ein mit zwei Personen besetztes Motorrad heran. Beide Fahrzeuge stießen mit solcher Wucht zusammen, daß die drei Personen für einige Zeit besinnungslos liegen blieben. Der Führer des Motorrades flog in hohem Bogen in den Chausseegraben. Während sich die Motorradfahrer nach kurzer Zeit erholten, hatte der Radfahrer so schwere Verletzungen davongetragen, daß er in das Krankenhaus übergeführt werden mußte, wo er Montag morgen an den erlittenen Verletzungen gestorben ist. Es handelt sich bei dem Radfahrer um einen 58jährigen Gutsverwalter aus der Gegend von Mecklenbeck.

:!: **Bentheim,** 20. Aug. **In der Brandruine des Hauses erhängt.** Dem Landwirt Egbert in der Bauerschaft Willum war das Haus, das er sich im vorigen Jahre neu erbaut hatte, in der letzten Woche niedergebrannt. Dieser Schlag traf den Mann umso schwerer, als er bislang noch nicht dazu gekommen war, es zu versichern. Jetzt stand er imttellos da. Am Sonntag besuchte Egbert seinen Bruder, verabschiedete sich von ihm, ging dann zur Trümmerstätte seines Hauses und erhängte sich.

◆ **Bielefeld,** 21. Aug. **Die junge Frau erschießt ihren Gatten.** In der letzten Nacht spielte sich in der Wohnung des jungverheirateten Redakteurs Große-Holtrup ein Ehedrama ab. Es kam zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen den beiden Ehegatten, in deren Verlauf die Ehefrau ihren Ehegatten erschoß.

— **Paderborn,** 21. Aug. **Die Henne hatte ein Ei gelegt!** Auf der Fahrt von Paderborn nach Detmold mußte ein Straßenbahnwagen auf freier Strecke Station machen, weil sich zwischen den Schienen ein Huhn niedergelassen hatte und trotz eifrigen Läutens des Führers sich nicht von der Stelle rührte. Einige Fahrgäste stiegen aus dem Wagen und stellten fest, daß die Henne ausgerechnet auf dem Geleise ein Ei gelegt hatte. Es hat noch geraume Zeit gedauert, bis die Henne die Fahrstrecke räumte und der Straßenbahnwagen seine Fahrt fortsetzen konnte.

— **Paderborn,** 21. Aug. **Halsbrecherische Fahrt unter einem Eisenbahnwagen.** Aus der Erziehungsanstalt Klausheide bei Paderborn waren dieser Tage zwei Zöglinge entwichen. Sie gingen zur Bahnstation Hövelhof, kletterten unter einen Personenzug und machten es sich auf den Heizungsrohren und Bremsgestängen gemütlich. In dieser Lage fuhren sie zunächst bis Bielefeld und dann bis Minden mit. In Minden verspürten sie allmählich Hunger und „stiegen aus", wo sie von der Bahnhofspolizei in Empfang genommen wurden. Sie fielen dadurch auf, daß sie sich unter dem Wagen vollkommen schwarz und dreckig gemacht hatten.

Soest, 21. Aug. **Schadenfeuer auf einem der ältesten Höfe Westfalens.** Ein größeres Schadenfeuer brach beim Gutsbesitzer Wietis in Brockhausen aus. Im Pferdestall begann aus noch nicht geklärter Ursache der Brand. Das Wohnhaus und ein Teil der Stallungen fielen dem Feuer zum Opfer. Vieh und Inventar konnten gerettet werden, auch die Getreidevorräte blieben verschont. Die herbeigerufene Soester Motorspritze leistete im Verein mit den ländlichen Wehren kräftige Arbeit. Der Sachschaden ist durch Versicherung gedeckt. Der Hof Wietis ist einer der ältesten westfälischen Höfe.

)(**Asserde,** 21. Aug. **Ein Erntefest mit unglücklichem Ausgang.** Erntefest hatte das Gesinde des Gutsbesitzers Schulze Vaerfthausen von hier gefeiert und hatte dieses auch entsprechend begossen. Aber der Schweizer, Hermann mit Vornamen, glaubte noch nicht genügend gehabt zu haben, weshalb er sich mit noch zwei Freunden auf den Weg zur Wirtschaft Nuß an der Kamenerstraße in Königsborn machte. Unterwegs glaubte er sich als Inhaber der Provinzialstraße, weshalb er mit einem Messer fuchtelnd auf der Straße umherlief. Zwei Motorradfahrer mußten vor dem Betrunkenen halten, wenn sie ihn nicht überfahren wollten. Als sich dann das Auto des Pflastermeisters R. Schneider aus Kamen in mäßigem Tempo nahte, sprang auch dann wieder der Schweizer mit offenstehendem Messer auf die Straße mit den Worten: „Bist du Stahlhelm?" und versuchte das Auto aufzuhalten. Obwohl nun der Chauffeur versuchte, den Wagen sofort abzustoppen, konnte er es jedoch nicht verhindern, daß jener vom Kotflügel erfaßt und zur Seite geschleudert wurde. Der Chauffeur, der sofort anhielt, nahm den Verletzten mit in das Auto und brachte ihn zur Polizeiwache in Kamen und von dort in das Kamener Krankenhaus. Der Hausnamen konnte bisher noch nicht festgestellt werden, da der Verletzte, der einen Schädelbruch davontrug, noch nicht vernehmungsfähig war und auch seine Begleiter den Hausnamen nicht kennen.

◇ **Henrichenburg,** 21. August. **Beim Aehrenlesen getötet.** Ein 11jähriges Mädchen aus der Kolonie Suderwich bei Recklinghausen sammelte auf dem Felde des Landwirtes Pathe in der Bauerschaft Beklem bei Henrichenburg Aehren, als der Sohn des Landwirts mit einem leeren Wagen, der mit zwei schweren Pferden bespannt war, auf das Feld zurückkehrte. Er fuhr im Galopp auf das Mädchen zu, das weglaufen wollte, jedoch strauchelte und dann von einem Pferde so getreten wurde, daß es auf der Stelle tot blieb. Die Bewohner der Kolonie hätten den Landwirtssohn gelyncht, wenn ihn die Polizei nicht rechtzeitig in Schutzhaft genommen hätte. Er gibt an, die Herrschaft über die Pferde verloren zu haben.

)(**Hemer,** 21. Aug. **Typhus in Hemer.** In den letzten Tagen hat man auch hier mehrere Typhuserscheinungen beobachtet. Es sind Sicherheitsmaßnahmen ergriffen, um eine Ansteckung zuvermeiden.

Essen, 21. Aug. **Straßenbahnunglück.** Wie der Polizeibericht erst heute meldet, fuhr vorgestern in Essen-Borbeck ein Straßenbahnwagen von hinten gegen einen anderen haltenden Straßenbahnwagen. Außer zehn Fahrgästen, größtenteils Frauen und Kindern, die leichte Verletzungen davontrugen, wurden zwei Personen erheblich verletzt und mußten dem Krankenhaus zugeführt werden.

◆ **M.-Gladbach,** 20. Aug. **Ein Dieb stiehlt 47 Fahrräder in einem Monat.** Der Polizei gelang es, den 22jährigen Arbeiter Wilhelm Wienands aus Rheydt festzunehmen, der als Fahraddieb anscheinend den Weltrekord im Fahrradstehlen aufgestellt hat. Bei dem beschleunigten Verfahren vor Gericht erklärte er, innerhalb eines Monats 47 Fahrräder gestohlen und wiederverkauft zu haben. Das Gericht belohnte diese fabelhafte Geschicklichkeit mit der Verurteilung zu 2½ Jahren Gefängnis.

✍ **Düsseldorf,** 20. Aug. **Konferenz der Geschäftsführer des westdeutschen Handwerks.** Die Vorsitzenden und Geschäftsführer von 13 westdeutschen Handwerkskammern traten heute zu einer Tagung zur Beratung wichtiger wirtschaftlicher und berufsständiger Fragen hier zusammen. Dr. Peters, Geschäftsführer des Westdeutschen Handwerkskammertages, verbreitete sich über die durch Zechenstillegungen im Industriegebiet geschaffene Lage und wies darauf hin, daß das Handwerk infolge der dadurch zurückgehenden Konsumkraft der Bevölkerung erheblich geschädigt werde. Bei der Erörterung von Fragen des Steuerwesens erklärte der Geschäftsführer der Dortmunder Kammer, Scherer, daß durch die Veranlagung nach dem dreijährigen Durchschnitt der Großbetrieb Vorteile, der kleine Betrieb dagegen große Nachteile hätte. Weiter wurde noch verhandelt über die Frage der Berufsbildung und der Neuregelung des Berufswesens, die Einführung der Altersversicherung im Handwerk und anderes mehr. Nachmittags besichtigten die Versammlungsteilnehmer das Reichsmuseum für Gesellschafts- und Wirtschaftskunde.

Köln, 21. Aug. **Tödlicher Sturz aus dem Fenster.** Am Samstag stürzte in Köln-Mengenich ein eineinhalbjähriges Kind aus dem Fenster der zweiten Etage auf die Straße. Das Kind wollte mit seinem älteren Brüderchen einem Orgelmann lauschen. Es ist seinen Verletzungen inzwischen erlegen.

Köln, 21. Aug. **Ein Mann verbrannt.** Heute nacht gegen 4 Uhr wurde die Feuerwehr nach Junkersdorf gerufen. Der Gutshof Stadtheider Hof stand in hellen Flammen. Die Bürgermeisterei und die Kirche drohten vom Feuer ergriffen zu werden. Mit drei Spritzen griff die Feuerwehr das Großfeuer an. Nach zweistündiger Tätigkeit gelang es, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das Wohnhaus konnte gerettet werden. Die Wirtschaftsgebäude jedoch brannten mitsamt ihrem Inhalt nieder. Ein Angestellter des Gutshofes wurde als Leiche unter den Trümmern gefunden.

Aachen, 21. Aug. **Landrat Classen endgültig ernannt.** Von der Aachener Regierung wird mitgeteilt, daß der preußischen Innenminister Landrat Classen, der bisher schon mit der kommissarischen Verwaltung des Landkreises Aachen betraut war, endgültig von Heinsberg nach Aachen versetzt hat. Der Regierungspräsident wurde beauftragt, Landrat Classen das neue Amt zu übertragen. Die Uebertragung ist gestern vormittag erfolgt.

)) **Cochem,** 21. Aug. **Zwei Tote bei einer Motorradfahrt.** Zwei Motorräder, auf deren Soziussitzen je eine Dame saß, wollten ein Auto überholen, wobei sie mit diesem zusammenstießen. Die beiden Damen fielen von den in rasender Fahrt befindlichen Motorrädern und wurden so schwer verletzt, daß sie sofort tot waren. Die beiden Fahrer kamen mit leichteren Hautabschürfungen und dem Schrecken davon.

:: **Saarbrücken,** 20. Aug. **Große Unterschlagungen in der Burbacher Waggonfabrik.** In der Burbacher Waggonfabrik hat ein 30jähriger Buchhalter seit dem Jahre 1924 fortwährend bedeutende Unterschlagungen begangen, die er durch falsche Buchungen gewandt verschleiern konnte. Eine Revision der Bücher ergab, daß sich die Unterschlagungen auf über 100 000 Franken belaufen. Der ungetreue Buchhalter hat ein Geständnis abgelegt.

Dillenburg, 21. Aug. **Fabrikbrand.** Auf dem Hochofenwerk der zu den Vereinigten Stahlwerken gehörenden Charlottenhütte bei Niederschelden erfolgte in der Nacht zum Sonntag ein Durchbruch des Roheisens unterhalb des Bodens des Hochofens. Durch die große Flammenentwicklung fingen einige kleinere Fabrikgebäude Feuer, dessen Löschung die ganze Nacht beanspruchte. Die Wiederinstandsetzung des Hochofens wird etwa drei Wochen in Anspruch nehmen.

Rundfunk.

Langenberg/468,8. Münster/241,9.

Mittwoch, 22. August.

12,10—12,50 Uhr: Mechanische Musik. * 13,05—14,30 Uhr: Mittagskonzert, ausgeführt vom Musikkorps des 2. Bail. Inf.-Regt. 18, Münster. Leitung: Obermusikmeister Cellarius. 1. Ungarischer Marsch — Berlioz. 2. Ouvertüre „Die Felsenmühle" — Reiniger. 3. O Jugend, wie bist du so schön, Lied — Franz Abt. (Tromba-Solo: Solist: Herr Nützer.) 4. Fantasie aus „Lazuli" — Chabrier. 5. Potpourri: Vom Rhein zur Donau — Rhode. 6. Frühlingskinder, Walzer — Waldteufel. 7. Märsche: a) Im alter Frische — Steinbeck; b) Armeemarsch 126 — Strauß. * 14,30 Uhr: Funkwerbung: Ratschläge fürs Haus. * 16—16,30 Uhr: Frauenstunde: Frau und Landwirtschaft (2). Aenne Gansebeck: „Fortbildungsbestrebungen für die weibliche Landjugend". * 16,30—17 Uhr: Dr. W. Schmidt: Bücherstunde. * 17,05—17,30 Uhr: Gustav Halm: „Sprichwörter und Rätsel des Orients" * 17,35—18 Uhr: Aus Recht und Praxis der Wohlfahrtspflege: Dr. Margarethe Böhner: „Der Schutz der unehelichen Kinder". * 18—18,55 Uhr: Uebertragung aus dem Zoologischen Garten. Vesperkonzert der Ver. Städt. Orchester. Leitung: Städt. Kapellmeister Karl Gemünd. 1. Ouvertüre zur Oper „Die verkaufte Braut" — Smetana. 2. Ungarische Rhapsodie Nr. 1 — Liszt. 3. Tanzszene — Germann. 44. Fantasie aus der Operette „Der Zarewitsch" — Lehar. 5. Donauweibchen, Walzer — Strauß. * 19,20—19,45 Uhr: Chefingenieur Linke: „Wie man große Erfindungen macht" (2). * 19,45—20,10 Uhr: Dr. Keulers: Aus der Welt der Gefangenen (2). * 20,15 Uhr: Abendkonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschkötter. Solist: Hans Bassermann (Violine). 1. Schottische Sinfonie — Mendelssohn. Andante con moto — Allegro un poco agitato — Assai animato — Assai animato — Andante come prima" — Adagio — Allegro vivacissimo — Allegro maestoso assai. 2. Spanisches Konzert — Lalo. (Solist: Hans Bassermann.) * 21 Uhr: Der Herr Senator. Lustspiel in 3 Aufzügen von Franz Schönthan und Gustav Kadelburg. Spielleitung: Rieth. Senator Andersen — Walter Kosel. Helene, seine Frau — Martha Walter. Agathe, Stephanie, Oskar (ihre Kinder) — Lore Skutsch, Else Legband-Lefebvre, Richard Weimar. Mittelbach — Alexander Maaß. Dr. Gehring — Leo Bieber. Sophie Petzoldt — Hildegard Rhode. Dr. Steiner — Rudolf Rieth. Thekla, Studenmädchen — Liselotte Bettin. Josef, Diener — Karl Heil. Ort der Handlung: Hamburg. * Anschließend: Letzte Meldungen, Sportbericht. * Anschließend: Funkwerbung: Mitteilungen aus der Geschäftswelt. * Anschließend bis 24 Uhr: Nachtmusik und Tanz.

Wetterbericht.

Essen, 21. Aug. Das fast unverändert über Großbritannien liegende Tiefdruckgebiet hat sich über Deutschland ausgebreitet und besonders in Deutschland Regenfälle gebracht. Heute früh war es in Deutschland meist bewölkt und im Südosten regnerisch. Die heutigen Morgentemperaturen lagen zwischen 12 bis 18 Grad. Wetteraussichten bis Donnerstag: Wolkig, zeitweise Regenfälle und später etwas kühler.

Gewinnauszug
5. Klasse 31. Preußisch-Süddeutsche (257. Preuß.) Klassen-Lotterie

Ohne Gewähr. Nachdruck verboten

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

11. Ziehungstag 20. August 1928

In der Vormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

6 Gewinne zu 5000 M. 41989 153710 203962
6 Gewinne zu 3000 M. 1759 182377 232393
24 Gewinne zu 2000 M. 1236 50157 109408 190905 191411 200780 215803 220975 229456 252784 267667 359758
32 Gewinne zu 1000 M. 61486 66057 104322 125631 163075 216641 218204 232412 270937 288936 297454 299663 324565 336369 338780 368752
84 Gewinne zu 500 M. 28212 39761 51375 57758 65123 67728 70157 82007 95100 96345 102234 116138 120175 127119 128069 129362 129895 142291 143636 150100 157890 170282 176758 179853 179128 184752 221531 244946 251602 292134 296680 299587 307664 318181 318257 318639 320460 320680 346925 355842 364988 371851
206 Gewinne zu 300 M. 2696 6074 7679 13265 13708 15572 24798 29755 36353 49581 51362 53468 54386 55943 58742 61151 63944 66806 66978 72717 73441 75779 79662 82017 82034 83408 83574 90217 91592 96714 99148 105900 111158 111735 116962 117368 118861 125759 129375 130088 143315 144611 146172 147691 151165 152486 157108 161113 164240 164368 168377 169693 171412 187653 200705 205494 205800 207219 214350 214600 215881 216087 221608 226373 228005 230075 231336 232865 234288 237977 238675 254759 260257 266619 267006 272892 274227 285387 286345 287047 297812 297856 301424 301721 306682 310846 312485 313580 314174 316263 324609 329674 331011 335132 335682 336074 336766 342657 346474 352905 353587 364319 366068

In der Nachmittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

4 Gewinne zu 10000 M. 233429 250293
4 Gewinne zu 3000 M. 148215 212252
14 Gewinne zu 2000 M. 33174 92676 143086 148389 215816 291488 326789
38 Gewinne zu 1000 M. 9153 27206 27455 74888 109555 122640 171136 175251 202732 206639 208173 229687 267907 279349 294804 324075 337266 362298 364599
76 Gewinne zu 500 M. 1579 7992 36202 37252 48081 64396 75664 102821 112219 118441 124983 125446 127948 146140 170074 175356 176645 185263 188822 191186 198054 202777 231173 237914 240345 252719 258848 292084 300250 308640 316631 332083 332561 332961 338666 338924 342628 369385
174 Gewinne zu 300 M. 215 7378 7574 12201 14562 15425 17720 19400 24488 30440 33257 35103 43033 47277 48754 49184 50149 55883 71881 73493 76791 79568 80610 83010 84417 84792 88387 91625 97955 102698 121043 123247 124651 134182 135650 139295 140633 157881 171507 175647 176625 179426 185203 192466 208730 223351 231390 234265 236399 238425 241358 251311 256120 262573 263468 264086 264552 278143 281847 288163 291606 293672 300040 305463 307115 313055 315143 315241 320079 324345 325339 327657 328565 331221 332740 334719 340617 352217 353226 355545 356318 357242 363048 363567 364634 366588 366815

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 500000, 2 Gewinne zu 300000, 2 zu 100000, 4 zu 75000, 4 zu 50000, 8 zu 25000, 52 zu 10000, 96 zu 5000, 270 zu 3000, 474 zu 2000, 992 zu 1000, 2714 zu 500, 7088 zu 300 Mark.

nsgehilfe
Gymnasium, engl. un
dels-schule, perf. in Buch
nz. Mahnwesen sucht
unt. C6746 an die Ge

Gebrauchter
Schreibtisch
zu kaufen gesucht.
Näheres in der Ge
schäftsstelle ds. Bl.

Eine 4 jährige
Stute und Fohlen
zu verkaufen.
Näheres in der Ge
schäftsstelle ds. Bl.

7-8 Morgen
Heuraı
zu verkaufen.
Theodor Schlütter
Barlo 29.

Jüngeres, sauberes kinderliebes
Mädchen
für alle Hausarbei
gesucht.
Näheres in der Ge
schäftsstelle ds. Bl.

Ein
Mädchen
das sämtliche land
wirtschaftliche Arbei
versteht, auf einem hie
Gute bei gutem Loh
und guter Verpflegun
gesucht.
Näheres bei:
Josef Heinrichs, Buc
druckerei Rhede.

Für jeden Freita
junge, saubere
Frau
zum Putzen gesucht.
Jakob Meier,
Osterstr. 8.

Auskunft
über Alkoholgefährdet
kostenlos und ver
gs- und Fürsorgestell
(Seiteneingang)
ntag und Donnersta
s Uhr.

Greif zu!
„Lebewohl"
das beste Mittel
gegen Hühneraugen
und Hornhaut.
Pfg. Lebewohl
dliche Füße und Fu
er) 50 Pfg., erhältlic
ien. Sicher zu habe
Nordstr 22
Steiner & Grot
le H. Uhlenkott

Handel und Industrie.

Berliner Börse.

▲ **Berlin**, 21. Aug. Im Anschluß an den nicht einheitlichen Vormittagsverkehr lag die Vorbörse überwiegend etwas schwächer. Der offizielle Börsenbeginn zeigte das schon gewohnte Bild einer Geschäftslosigkeit, die kaum noch zu übertreffen ist. Die Situation an den hiesigen Effektenmärkten hat sich nicht geändert. Nach wie vor war von einer Beteiligung außenstehender Kreise nichts zu verspüren, und die allmählich unsicher und beunruhigt gewordene Spekulation nahm in Anbetracht der schon wieder nahender Liquidaton Entlastungen vor, da bereits am Donnerstag der erste Schiebungstag ist. Die nur gering herauskommende Ware genügte jedoch, um das Kursniveau einer Abschwächung zu unterziehen. Die festen Auslandsbörsen wurden nicht beachtet, und das erneute Anziehen des Tagesgeldsatzes in New York bis auf 7,5 Proz. verstimmte trotz der unter Schwankungen festen Haltung der dortigen Börse. Die Abschwächungen hielten sich meist im Rahmen von 1—2 Proz., doch waren auch solche bis zu 5 Proz. zu verzeichnen. Der Elektromarkt war verhältnismäßig gehalten, Akkumulatoren konnten sogar wieder um 2 Proz. anziehen. Bau- und Kaliwerte waren durchweg bis 5 Proz. schwächer. Im selben Ausmaße waren Löwe, Tietz, Deutsche Linoleum, Polyphon, Ilse und A. G. f. Verkehr gedrückt. Deutsche Anleihen waren stärker abgeschwächt. Ausländer waren uneinheitlich; während Anatolier und Bosnier sich etwas befestigen konnten, lagen Türken 0,5 bis vereinzelt 1 Proz. schwächer. Der Geldmarkt zeigte eine leichte Entspannung. Tagesgeld war mit 4,5 bis 6,5 Proz. erhältlich, Monatsgeld stellte sich auf 8 bis 9 Proz., Warenwechsel auf zirka 6⅞ Prozent. Der Verlauf zeigte eine noch größere Lustlosigkeit und Zurückhaltung als schon zu Beginn verschiedene unkontrollierbare Gerüchte, deren Glaubhaftigkeit von vornherein zweifelhaft war, beeinflußten dennoch die Stimmung. Allgemein bröckelten die Kurse weiter ab und vorübergehende Erholungen, so bei Glanzstoff um 3 Proz., gingen sofort wieder verloren. Die Ansicht vieler, daß die morgen erscheinende Außenhandelsbilanz wieder eine Besserung zeigen wird, wurde kaum beachtet. Der Pfandbriefmarkt lag bei minimalsten Umsätzen uneinheitlich, Roggen konnte sich zum Teil um 5 Pfg. bessern, Liquidationspfandbriefe und Anteile eher nachgebend. Am Devisenmarkt herrschte Nachfrage, der Dollar lag fester.

Märkte.

Altenessener Schweinemarkt.

Auftrieb: 1002. Es kosteten im Großhandel: Ferkel: 6—8 Wochen alte Mk. 12, Mk. 20, 8—10 Wochen alte Mk. 20, Mk. 28. Läuferschweine: 3—4 Monate alte Mk. 28, Mk. 38, 4—6 Monate alte Mk. 38, Mk. 65. Größere entsprechend höher. Marktverlauf: schleppend.

Magdeburger Produkten.

Magdeburg, 21. Aug. Weizen neuer still 222—224, Roggen neuer still 220—222, Sommergerste 240—250, Wintergerste ruhig 210—215, Hafer neuer ruhig 210—214, Mais still 214—218, Weizenmehl 70% ruhig 32,5—33,5, Roggenmehl 70% ruhig 32—33, Weizenkleie ruhig 15,80 bis 16, Roggenkleie ruhig 16—16,20.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 21. August 1928.

(Für Getreide je 1000 kg, für die übrigen Artikel je 100 kg)

	21. 8.	20. 8.
Weizen märk.	223—26	224—27
September	235	237½
Oktober	237	240
Dezember	240½—40	242½—43
Tendenz	matt	matt
Roggen märk.	220—23	221—224
September	233¼—33¾	233½
Oktober	234—34½	234
Dezember	235—35½	235
Tendenz	stetig	ruhig
Gerste, Sommer- Winter- u.		
Futtergerste	204/213	204/213
Tendenz	matter	matt
Hafer märk.	207—18	207—18
September	213—14	214¼—½
Oktober	—	—
Dezember	217—16	218
Tendenz	ruhig	still
Mais Waggon frei ab		
Hamburg	212—15	214/17
Tendenz	schwach	schwach

	21. 8.	20. 8.
Weizenmehl	27¼/31	27¼—31½
Tendenz	matter	matter
Roggenmehl	29¼—31½	29½—32
Tendenz	still	stetig
Weizenkleie	15½	15½—15.6
Tendenz	matter	stetig
Roggenkleie	16.2—16.5	16.2—16.5
Tendenz	still	still
Raps	320/325	320—25
Tendenz	stetig	still
Leinsaat	—	—
Tendenz		
Viktoriaerbs.	45—54	46—55
kl. Speiseerbs.	35—40	35—40
Futtererbsen	25—27	25—27
Peluschken	28—32	28—32
Ackerbohnen	26—28	26—28
Wicken	30—32	30—32
Lupinen blaue	15—16	15—16
gelbe	16.5—17.5	16.5—17.5
Seradella alt	—	—
neu	—	—
Rapskuchen	19.4—19.9	19.4—19.9
Leinkuchen	23.7—24	23.7—24
Trockenschn.	18—18.5	18—18.5
Soyaschrot	21.1—21.8	21.1—22
Torfmelasse	—	—
Kartoffelflock	24.2—24.6	24.2—24.6

Amtliche Heu- u. Strohnotierungen

ab märkische Station für den Berliner Markt per 50 Kg. (Erzeugerpreise)

Roggenstroh drahtgepreßt	1.00—1.15	bindfadengepr. Roggen-	0.75—0.95
		Weizenstroh	0.65—0.75
Weizenstroh drahtgepreßt	0.80—0.95	Häcksel	1.40—1.50
		Heu, handelsübl.	2.00—2.50
Haferstroh drahtgepreßt	—	Heu, gutes	3.50—4.00
Gerstenstroh drahtgepreßt	—	Kleeheu	4.10—4.60
		Kartoffeln, wß.	—
Roggenlangstr.	0.95—1.10	„ rote	—
		„ gelbfl.	—

Berliner Produktenbericht.

 # Berlin, 21. Aug. Der Weizenmarkt zeigte heute sehr schwache Veranlagung. Das dauernde Nachgeben der Auslandsforderungen und die anhaltend günstigen Nachrichten über die inländische Weizenernte waren in der Hauptsache für die Preisrückgänge verantwortlich. Die Erwartung einer großen heimischen Ernte veranlaßt Preissicherungsabgaben am Lieferungsmarkte, während das Angebot effektiver Ware demgegenüber nur ziemlich klein ist. Das herauskommende Material findet zu kaum veränderten Preisen in der Hauptsache bei den nördlich von Berlin gelegenen Mühlen Unterkunft. Die Roggenlieferungspreise blieben voll behauptet, ebenso nahmen die Berliner- und die Provinzmühlen das für die Jahreszeit verhältnismäßig geringe Angebot an Effektivware zu gestrigen Preisen auf. Für schnelle Lieferungen nach der Küste lauteten Gebote verschiedentlich 1,— ℳ niedriger, jedoch fehlte entsprechendes Offertenmaterial. Weizen- und Roggenmehle in ruhigem Geschäft, auch entgegenkommendere Weizenmehlofferten, vermochten keine Belebung herbeizuführen. Hafer und Gerste in unveränderter Marktlage. Von Hafer finden nur feinste Qualitäten bessere Beachtung.

Bremen: Baumwolle

	20. 8. Brief	20. 8. Geld	20. 8. bezahlt	21. 8. Brief	21. 8. Geld	21. 8. bezahlt
loco	20.99			21.02		
Oktober	20.31	20.29	20.31	20.16	20.09	—
Dezember	20.16	20.14	20.16	19.95	19.91	—
Januar	20.14	20.12	20.13	19.92	19.89	19.91
März	20.25	20.23	20.25	19.98	19.95	19.97
Mai	20.30	20.27	20.29	20.02	20.00	20.01
Juli	20.20	20.15	—	19.95	19.83	—

Tendenz: lustlos

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	20. 8.	21. 8.
loco F. G. Surtee	9.45	9.35
„ F. G. Broach	8.70	8.61
„ F. G. Nr. 1 Oomra	7.75	7.65
„ F. G. Americ Sind-Punjab	9.10	9.00
„ F. G. Bengal	7.25	7.15
„ F. G. Sind	7.25	7.15
„ F. G. Tinnivelly	—	—

Liverpool: Baumwolle

	20. 8.	21. 8.		20. 8.	21. 8.
loco	10.43	10.32	März	9.62	9.75
September	9.73	9.84	April	9.61	9.77
Oktober	9.65	9.79	Mai	9.66	9.73
November	9.58	9.72	Juni	9.66	9.79
Dezember	9.58	9.72	Juli	9.65	9.79
Januar	9.59	9.72	August	9.63	9.75
Februar	9.59	9.72			

Tendenz: stetig

	20. 8.	21. 8.
Tagesimport	—	1800
Tageslocoverkäufe	—	4000
Exportverkäufe	—	500
Egypt. Upper F. G. fair loco	12.60	12.70

New-York: Baumwolle

	20. 8.	21. 8.		20. 8.	21. 8.
loco	18.90	19.15	Februar	18.59	18.65
August	18.44	18.70	März	18.61—63	18.77—78
September	18.50	18.75	April	18.58	18.78
Oktober	18.67—69	18.87—90	Mai	18.62	18.80—81
November	18.51	18.71	Juni	18.51	18.70
Dezember	18.57—59	18.74—75	Juli	18.52	18.60
Januar	18.46—48	18.71—73	Tendenz:	k. stetig	

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	1.00
„ in Golf-Häfen	10000
Export nach England	—
Export nach dem Kontinent	4000
„ im Innern	1000
Fracht nach Liverpool	40
„ für Standard	55
Export nach Japan und China	—

Hamburger Schweine- und Kälbermarkt.

= **Hamburg**, 21. Aug. Auftrieb: Schweine 5833, Kälber 1046. Es kosteten: Schweine: a) 73, b) 74, c) 73—75, d) 65—70, e) 60—67; Handel: ruhig. Kälber: a) —, b) 82—90, c) 72—80, d) 60—70, e) 39—49; Handel: gut.

Um den internationalen Petroleumpakt.

Zu den Verhandlungen zwischen der Standard Oil und der Royal Dutch Shellgruppe wird uns gemeldet, daß die Beratungen zwischen Teagle und Deterding fortgesetzt werden. Es haben bisher bereits acht Konferenzen stattgefunden, die jedoch hinsichtlich der Produktion und der Verteilung des Absatzes noch kein Ergebnis gezeitigt haben. In der Frage der russischen Erdölausfuhr beantragte Shell eine Herabsetzung der Einfuhr russischen Erdöls nach den Vereinigten Staaten, nach Indien und Europa, soweit diese Einfuhr sich gegen die Shell- und deren direkte Interessen auf diesen Absatzmärkten richtet. Die Standard Oil macht demgegenüber ihre Ansprüche auf die Märkte in Mexiko, Kuba und Venezuela geltend und beantragt Einschränkung der Tätigkeit der amerikanisch-englischen Gesellschaft auf diesem Abschnitt.

Aus Amerika wird uns zu den internationalen Petroleum-Einigungsbestrebungen geschrieben: Der neueste Wochenbericht von Dominick u. Dominick in New York befaßt sich mit den Entwicklungstendenzen der Petroleumindustrie. Die gegenwärtige Lage kennzeichnet sich durch eine größere Stabilität der Erdölgewinnung in den Vereinigten Staaten, der zum Teil sehr erhebliche Produktionssteigerungen in anderen Ländern gegenüberstanden. In Amerika gelangt man daher immer mehr zu der Ueberzeugung, daß ein Versuch, die amerikanische Petroleumgewinnung einzuschränken, nur dann von Erfolg begleitet sein würde, wenn man auch auf eine Unterstützung seitens der ausländischen Produzenten zählen könne. Die wichtigste Aufgabe der Petroleumindustrie sei zunächst das Zustandebringen eines internationalen Abkommens. Die Führung in den internationalen Bestrebungen zur Reglementierung der Erdölgewinnung käme den großen Petroleumkonzernen zu, insbesondere den amerikanischen und englischen. Ohne die Schwierigkeiten einer internationalen Einigung unterschätzen zu wollen, müsse man anerkennen, daß eine Regelung der Petroleumerzeugung für alle Beteiligten immense Vorteile zur Folge haben würde.

Julia Antonia Maria

Am Sonntag, Maria Himmelfahrt, bekam unser Wilhelm ein

Schwesterchen

Oberarzt Dr. Hinsen u. Frau Julia
geb. Nienkemper

Münster i. W., 19. August 1928

Haushaltungsschule Hof Beel bei Lathen (Kreis Aschendorf)
Leitung von Thuiner Schwestern.
Beginn 15. Oktober 1928.
Pensionsgeld für Halbjahrskurse 300.— Mk., für Jahreskurse 600.— Mk. Bett. Bettwäsche und Bestecke brauchen nicht mitgebracht zu werden. d5923
Gründliche Ausbildung, besonders für Landwirtstöchter.
Baldige Anmeldungen zweckmäßig.

Ia. rhein. Schwemmsteine und Bimszementdielen
liefert **preiswert** und prompt a11514
Wilh. Schmitte,
Baustoff-Großhandlung.
Essen-Ruhr, Am Ruhrstein 23.

Akkumulatorenbatterie
110 Volt, 27 Amp. Ladung vl2465
zu kaufen gesucht.
Heinr. Kock jr., Coesfeld i. W.

Neo-Ballistol-Klever-Armeeöl!
Vordem Kriege patentiert in 34 Patentstaaten
Neben Waffenöl auch das **beste Desinficiens** für Mensch und Tier **Tötet** sofort **Bakterien** und beugt deren Folgekrankheiten vor. **Die Hauptkrankheiten von Rindvieh, Pferd, Hund, besonders Wunden und Verbrennungen.**
Geflügel:
Diphtherie, Cholera, Kalkbeine usw. Jeder Versuch — Beweis!
Prospekt. u. Literatur gratis u. franko. In Waffenhandlungen. Apotheken. Drogerien und landwirtschaftl. Geschäften
Chem. Fabrik F. W. Klever, Köln.

Wir suchen zum sofortigen Eintritt erfahrenen

Tiefbautechniker

zur Beaufsichtigung umfangreicher Bagger- und Rammarbeiten.
Nur bestempfohlene Herren bitten wir, schriftliches Angebot mit Gehaltsansprüchen, Lebenslauf und Zeugnisabschriften zu senden an
Peter Büscher & Sohn
Bauunternehmung
Münster i. W. Am Haverkamp 31.

Sonderfahrt nach Paris!
Großes Nachtfest in Versailles!
Wasserspiele! Illumination! Feuerwerk!
Preis Aachen-Aachen 3. Kl. 113 RM., 2. Kl. 125 RM. einschl. aller Kosten. auch für belg. u. frz. Visum! Dauer 5 Tage! Abfahrt 1. Sept. Ausführl. Prospekte kostenlos. Anmeld. durch Reisebüro E. Vendel G. m. b. H., Münster i. W., Tel. 2585. d5926

Offene Stellen

Gutes Einkommen

bei dauernder Anstellung kann sich sichern, wer bereit ist, sich dem durch günstige Zahlungsbedingungen erleichterten Verkauf des erstklassigen Erzeugnisses (unentbehrlicher Gebrauchsgegenstand) eines allseitig rühmlichst bekannten Unternehmens an Private tatkräftig zu widmen. Als Vergütung wird neben hoher Provision ein fester Spesenzuschuß gewährt. Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit und Referenzen erbeten unter Nr. 4317 an die Ann.-Exp. M. Lückertz, Münster i. W.

Tüchtiges, zuverlässiges
Mädchen
für Küche und Hausb. per bald gesucht.
Schuhhaus Radl, Lünen, Langestr.

Ordentliches
Mädchen
für sämtl. Hausarbeit. gesucht. [vl2475
Konditorei Edm. Bennemann. Rheine, Marktstr. 16.

Zum 1. Sept. braves
Mädchen
nicht unter 18 J., für Hausarbeit gesucht.
Gasthof [cvt10027
A. Hagedorn-Jürgens, Beckum, Weststr. 22.

Suche zum 15. 9. ein 15—16jähriges
Mädchen
Selb muß morgens mit Milch austragen.
Off. unter Nr. 72871 an Anz.-Annahme Korte, Münster, Michaelisplatz 7/8. [cvt10028

Zu sofort oder 1. Sept.
Hausmädchen
gesucht. [cvt10025
Hotel Küpper-Fechtrup, Münster i. W.

Wegen Trauerfall in der Familie d. jetzigen zum 1. Sept. für kl. herrschaftlich. Haushalt (2 erwachsene Pers.) ein ordentliches, sauberes
Hausmädchen
gesucht, das schon in herrschaftl. Häusern gedient hat u. gute Zeugn. besitzt. Köchin vorhand.
Frau Rosenberg, Münster, Jägerstr. 26

Aelt. kath. einfaches
Fräulein
findet krankheitsh. für sof. **Stelle als Stütze** wo ihr Gelegenheit geboten ist, sich in der feinen und bürgerl. Küche gründlich auszubilden. Es wollen sich nur solche melden die Luft u. Liebe für Hotel m. Geschäft auf d. Lande haben und zeitweise mit Bedienen. Taschengeld u. Familienanschluß zugesichert. Off. unt. B K 843 an d. Ans.-Verw. der Zeno, Münster.

Flinkes, sauberes
Zweitmädchen
zum 15. Sept. oder später nach Rheine gesucht. vl2476
Offerten unter S A 25 an die Münsterländische Volkszeitung, Rheine

---

Kochlehrfräulein
sofort gesucht. [vm8253
Hotel Escherhaus Wesel.

Suche zum 1. oder 15. Sept. ein ehrl., kinderl.,
kath. Mädchen
für alle vorkommenden Arb. in Geschäftshaush.
H. Averesch, Hiltrup, Bahnhofstraße 239.

Für sofort oder zum 1. Sept. eine flinke, saub.
Stütze
die selbst. Kochen, Waschen u. alle Hausarbeiten im besseren Hause verrichten kann, bei Familienanschl. gel. Mädchen vorhanden. Landwirtstochter bevors. **Frau Jos. Brintrup, Bulbern** b. Münster.

Für größeren Bauernhof im Kreise Warendorf zum 15. Sept. eine kath. erfahrene
Stütze
gesucht bei Familienanschluß und Gehalt.
Offert. unter W K 75 an d. „Neuen Emsboten" in Warendorf i. W.

Auf meinen 80 Morg. großen Hof, verbunden mit Gastwirtschaft, suche ich zu sofort einen kath.
Ackerknecht
(Köttersohn bevorzugt), nicht unter 18 J. Derl. muß selbständig arbeiten können. Sämtl. landw. Maschinen sind vorhand.
Heinrich Beisenbusch, Hardt bei Dorsten.

Für einen Vorzugsmilchbetrieb, Nähe Münsters, wird tücht., tol., ehrl. und zuverlässiger
Milchkutscher
der selbständ. den Vertrieb von ca. 200 Liter Milch in Flaschen übernimmt, **gesucht.** Da Vertrauensstellung, wird hoher Lohn zugesichert. (Umf.-Pros.) Nur ja. Leute mit tadell. Vergangenh. und guten Zeugn. wollen sich melden unter B F 772 an die Ans.-Verw. der Zeno, Münster. d5922

Ich suche für meinen mit allen Bequemlichkeiten versehenen kl. Etagenhaushalt ein in der Führung des Haushaltes selbständiges, ehrliches und zuverlässiges älteres
Mädchen
Nur solche mit besten Zeugnissen aus gutbürgerlichen Häusern wollen sich melden mit Angabe des Alters und der Ansprüche. a11520
Offerten unter N E 4688 an **Ala, Haasenstein & Vogler, Essen.**

Gesuchte Stellen

Kath. **Schneiderin,** im Kochen nicht unerfahren,
sucht Stelle
als **Stütze d. Hausfrau** in einem besseren, ruhig. Hause, wo Wasch- und Putzfrau vorhanden.
Off. unter B K 845 an die Ans.-Verw. d. Zeno, Münster i. W.

Kräft. kath. vl2467
Stellmacher-Lehrling
sofort gesucht.
Karl Bücker, Stellmachermeister, Gescher.

Zu sofort ein
Schmiede-Geselle
gesucht. vl2474
Franz Leifeld, Werkzeug-Maschinenfabrik, Ahlen i. Westf.

Erfinder
mit guter Idee werden um Adressenangabe geb., unt. Schließf. 651 Essen

---

Suche für meinen **Mädchen** kath., das in Küche u. Hausarbeiten bewandert ist, umständehalber eine
passende Stelle
zum 15. Sept. oder 1. Okt. Ang. unt. Nr. 315 an die Allgem. Zeitung, Coesfeld. vl2464

Sauberer, strebsamer **Maler- u. Anstreicher-Gehilfe** sucht baldigst
Stellung
Off. unter Z 1514 an die Dorstener Volksztg., Dorsten i. W., erbeten. vl2470

Suche für meinen Sohn zu Ostern eine vl2463
Lehrstelle als Friseur.
Anton Pievenbreier, Lenkerbeck, Post Sinsen.

Kath. junger Mann
vom Lande **sucht** für sofort oder später
Stellung
möglichst Vertrauensposten. vl2472
Off. unter D M an das Tageblatt. Ochtrup, erb.

Vermischte Anzeigen

In **größter** Auswahl bester Qualität und zu billigsten Preisen empfehle: [b4556
Guitarren
Lauten
Mandolinen
Violinen
Mundharmonikas
Ocarinas
Trommelflöten
Guitarrezithern
Ziehharmonikas
Notenpulte
Taktstöcke
Violinkasten
Violinbogen
Tragbänder
Lautenhüllen
Mandolintaschen
Grammophone
Platten Nadeln
Spezialit.: **Saiten**
für alle Instrumente.
M. Kneer'sche Musikalien- und Instrumentenhandlg., Münster i. W.
Primaipalmarkt 29.

Leghorn
u. sonstige gute **Legehühner**
Ställe, Zuchtartikel. Geflügelhof i. Mergentheim B 8. — Katalog frei.

Ein sehr gut erhaltener
Bäckerwagen nebst Pony und Geschirr
zu verkaufen. vl2466
Näheres
Karl Bücker, Gescher

Zuerst die Fliegen, dann Du!

Du meinst, daß Du als erster Deine Mahlzeit kostest und irrst Dich gewaltig!

Schneller als Du hat sich die Fliege zu Tisch gesetzt, mit ihren unsauberen Füßen auf den Speisen Furchen gezogen und dahinein Keime ansteckender Krankheiten gelegt.

Laß daher zu Deinem Schutz **Flit** Wache halten.

In wenigen Minuten tötet **Flit** mit absoluter Sicherheit alle widerlichen und gefährlichen Insekten, wie Fliegen, Mücken, Wanzen, Flöhe, Schaben.

Flit tötet nicht allein dieses Ungeziefer, sondern zerstört auch dessen Eier, weil es in die Ritzen und unzugänglichen Verstecke dringt, in denen sich das Ungeziefer verborgen hält.

Flit tötet Motten und ihre Larven, ohne die Stoffe anzugreifen oder einen üblen Geruch zu verbreiten.

Flit ist unschädlich für den Menschen und wegen seiner 100%igen Wirksamkeit sparsam im Gebrauch. Anwendung mittels des **Flit**-Zerstäubers. **Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.**

Die gelbe Flit-Packung mit dem schwarzen Band.

VERNICHTET, **Fliegen, Mücken, Schnaken, Motten, Schaben, Bettwanzen, Flöhe, Ameisen**

Deutsch-Amerikanische Petroleum-Gesellschaft Abteilung Spezialprodukte / Hamburg 36

Sonderfahrt nach Scheveningen
am Sonntag, 26. August.
Abfahrt morgens 5 Uhr ab Hotel Continental mit dem 100 PS. 6zylinder Magirus-Maybach-Wagen.
Preis Münster bis Münster RM. 17,50.
Umgehende Anmeldung beim
Reisebüro E. Vendel G. m. b. H. Salzstr. 57. Tel 2585
Verkehrsverein, Tel. 25977
und
Westf. Autobusgesellschaft Tel. 25870.

Hilfe!
in Krankheitsfällen, Spezial: Nerven Rheuma, Gicht, Kopfleiden usw. auch in veralteten Fällen empfiehlt sich
Elektro-Magnetopatisches Naturheilinstitut
Münster i. W.
Annenstr. 3 pt.
Fernruf 21511
Sprechstunden tägl. 9—12 vormittags, 2—4 nachm. Sonntags nur 10—12 Uhr.

2sitzer Opel
allerneuestes Modell, kurze Zeit gefahren, wegen Anschaffung eines geschloss. Wagens preiswert zu verkaufen Fahrzeug einwandfrei.
Hans Steck, Coesfeld. Ruf 267.

Stroh u. Heu
Ankauf und Verkauf.
B. Nonhoff, Münster, Fernspr. 20977. [b5602

Ladenlokal
für jede Branche geeignet, in vl2469
Holsterhausen b. Herrest-Dorsten, Kaiser-Wilhelm-Straße
gelegen, sofort **zu vermieten.** Off. an die **Buchhdlg. Kl. Böfing, Holsterhausen** b. Dorsten, Hauptstr. 13

Motorrad
(Mabeco)
mit Beiwagen
gut erhalten, **billig zu verkaufen.**
B. Flintrup, Münster, Kubstr. 13, Fernr. 23325

Bad-Ems **Villa Flora,** in bevorzugt. Lage mit schön. Garten, behagl. Zimmern und Frühst., auf Wunsch Abendbrot. Mäßige Preise **Bes. Geschw. Eisenbeis.** a11435

Jede Anzeige hat Erfolg in der **Zeno!**

2000 m gebrauchtes betriebsfertiges
Feldbahngleis
65er, 5 Weichen, 3 Drehscheiben, 16 Muldenkipper, ½ cbm, 20 desgl., 3¼ cbm, alles 600 mm Spur, auch teilweise billig abzugeben Anfr. unt. B K 844 an d. Anzeig.-Verwaltung d. Zeno, Münster i. Westf.

Beamter sucht
Darlehn
Rückzahlung in Monatsraten. Angebote unter B K 838 an die Anzeig.-Verw. der Zeno, Münster.